

# **Deutsche Schachjugend**

**Materialien**

**zur**

**Jugendversammlung**



**Stuttgart**

**03. bis 04. März 2007**

# Inhaltsverzeichnis

Tagungstermin und Zeitplan .....	3
Tagungsordnung .....	4
Mitgliederzahlen und Stimmenverteilung .....	5
Protokoll der Jugendversammlung 2006 in Verden .....	7
Bericht des Vorstandes: .....	17
... in Dresden ist die Welt am Zug.....	19
... stramme Waden und Klarheit im Kopf.....	20
... raus auf die Straße.....	21
... Länder, Leute, Schach lernen.....	22
... für die ganz Kleinen leicht gemacht.....	22
... die Schachfamilie.....	23
... weltweites Staunen.....	24
... lernen, lernen, lernen.....	24
... bei den Vereinen nachgefragt.....	26
... von einander lernen.....	26
... für die Kinder lernen.....	27
... Kinder können's auch (Kika).....	28
... wer haftet für was, warum, wieso.....	29
... patente Referenten ehren.....	30
... für die Schule siegen.....	31
... siegen ohne Reisen.....	31
... tolle Ferienwoche mit Schach und mehr.....	32
... das Schachspiel unter den Rollsportarten.....	33
... mit Reis-Stipendien gegen Bildungsarmut kämpfen.....	34
... Schach verbindet.....	37
... weltweit präsent.....	37
... spielen ohne sichtbaren Gegner.....	38
... regional gekonnt.....	38
... dabei sein ist alles.....	39
... Jahresausklangsvergnügen.....	40
Anträge	<u>Anträge zur Spielordnung</u>
	Antrag zur kinder- u. jugendgemäßen Regelauslegung.....
	Antrag zur Überarbeitung der Spielordnung.....
Kaderlisten 2006/2007 .....	45
Kassenbericht 2006 .....	47
Etatansetzung 2007 .....	49
<b>Anhang</b> - Ergebnisübersichten 2006 (separate Seitenzählung)	



## Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend 2007 in Stuttgart

### Tagungstermin und Zeitplan:

Freitag	02.03.2007	19.00 - 22.00	Vorstandssitzung
Samstag	03.03.2007	10.00 - 11.00	Sitzung der Jugendsprecher
		11.00 - 13.00	Teil I der Jugendversammlung
		14.30 – 18.00	Teil II der Jugendversammlung
		ca. 18.15	Ehrungen
		ab 19.00	Abendgestaltung
Sonntag	04.03.2006	09.00 - 12.30	Teil III der Jugendversammlung
		12.30 - 13.00	Konstituierende Sitzung des neuen Vorstands

### Tagungsort und Unterkunft:

Hotel Mercure Stuttgart Gerlingen  
 Dieselstrasse 2  
 70839 Stuttgart Gerlingen  
 Tel : 07156/431300 Fax : 07156/431343  
 E-mail : H2838@accor.com

### Erstellung der Broschüre:

Die DSJ dankt Rainer Niermann für die Erstellung der Ergebnisübersichten, sowie Anja Liesecke für die Erstellung der Materialien zur Jugendversammlung.



# Tagungsordnung

## der Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend 2007 in Stuttgart

### Teil I

- Top 1:** Eröffnung der Jugendversammlung und Grußworte
- Top 2:** Feststellung der Anwesenden und des Stimmenverhältnisses
- Top 3:** Wahl des Tagungspräsidiums und des Protokollführers
- Top 4:** Genehmigung des Protokolls der Jugendversammlung, 04./05.03.2006 in Verden
- Top 5:** Bericht des Vorstands und der Kassenprüfer
- Top 6:** Entlastung des Vorstands

### Teil II

- Top 7:** Vorstellung der Trierer Schachuntersuchung
- Top 8:** Jahres- und Projektplanung, DEM 2007
- Top 9:** Themen- und Arbeitsschwerpunkte:
  - Jugendevent in Weimar
  - DSJ- Ausbildungsakademie
  - DSJ als e.V.
  - Auswertung der Zukunftswerkstatt
  - Referate, Diskussionen
- Top 10:** Ehrungen

### Teil III

- Top 11:** Wahlen zum Vorstand  
gemäß Satzung für zwei Jahre:
  - 1. Vorsitzender
  - Finanzreferent
  - Mädchenreferent
  - Nationaler Spielleiter
  - eine(n) der zwei Bundesjugendsprecher
 sonstige Wahlen
  - Beauftragten für Leistungssport
  - ein Kassenprüfer, Ersatzkassenprüfer
- Top 12:** Anträge
- Top 13:** Etat 2007
- Top 14:** Verschiedenes

## Mitgliederzahlen der DSJ mit Stimmenverteilung für die Jugendversammlung

Stichtag 01.01.2007	bis 10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	Gesamt
<b>DSB</b> Gesamt	6731	5532	5551	5230	3935	2730	29709
männlich	5647	4796	4884	4676	3549	2444	25996
weiblich	1084	736	667	554	386	286	3713
<b>Baden</b>							
gesamt	454	410	470	473	292	238	2337
männlich	377	352	410	425	274	219	2057
weiblich	77	58	60	48	18	19	280
<b>Stimmzahlen 20</b>							
<b>Bayern</b>							
gesamt	1280	1042	1025	945	641	467	5400
männlich	1077	904	889	824	581	414	4689
weiblich	203	138	136	121	60	53	711
<b>Stimmzahlen 44</b>							
<b>Berlin</b>							
gesamt	146	104	65	76	74	60	525
männlich	126	98	59	73	71	55	482
weiblich	20	6	6	3	3	5	43
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Brandenburg</b>							
gesamt	211	98	80	83	85	43	600
männlich	158	61	60	72	75	34	460
weiblich	53	37	20	11	10	9	140
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Bremen</b>							
gesamt	67	37	47	41	35	24	251
männlich	60	36	45	41	32	23	237
weiblich	7	1	2	0	3	1	14
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Hamburg</b>							
gesamt	57	50	93	90	81	74	445
männlich	46	49	82	82	73	61	393
weiblich	11	1	11	8	8	13	52
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Hessen</b>							
gesamt	616	554	516	413	297	244	2640
männlich	504	489	463	369	279	219	2323
weiblich	112	65	53	44	18	25	317
<b>Stimmzahlen 24</b>							
<b>Mecklenburg-Vp.</b>							
Gesamt	133	75	40	66	58	35	407
männlich	108	69	35	61	52	34	359
weiblich	25	6	5	5	6	1	48
<b>Stimmzahlen 8</b>							

<b>Niedersachsen</b>							
Gesamt	417	408	407	371	263	162	2028
männlich	349	363	355	330	233	141	1771
weiblich	68	45	52	41	30	21	257
<b>Stimmzahlen 20</b>							
<b>NRW</b>							
Gesamt	1288	1157	1154	1047	803	536	5985
männlich	1111	998	1016	962	712	483	5282
weiblich	177	159	138	85	91	53	703
<b>Stimmzahlen 48</b>							
<b>Rheinland-Pfalz</b>							
Gesamt	324	331	397	329	242	157	1780
männlich	279	287	353	295	214	143	1571
weiblich	45	44	44	34	28	14	209
<b>Stimmzahlen 16</b>							
<b>Saarland:</b>							
Gesamt	115	86	83	82	81	37	484
männlich	97	76	73	72	70	34	422
weiblich	18	10	10	10	11	3	62
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Sachsen:</b>							
Gesamt	398	218	186	236	186	127	1351
männlich	334	182	156	203	168	110	1153
weiblich	64	36	30	33	18	17	198
<b>Stimmzahlen 12</b>							
<b>Sachsen-Anhalt:</b>							
Gesamt	262	111	105	98	98	71	745
männlich	215	102	92	86	92	65	652
weiblich	47	9	13	12	6	6	93
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Schleswig-Holstein</b>							
Gesamt	227	173	173	161	125	69	928
männlich	175	138	154	140	113	62	782
weiblich	52	35	19	21	12	7	146
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Thüringen</b>							
Gesamt	221	144	111	127	122	72	797
männlich	183	112	95	111	106	62	669
weiblich	38	32	16	16	16	10	128
<b>Stimmzahlen 8</b>							
<b>Württemberg</b>							
gesamt	514	534	599	592	452	313	3004
männlich	447	480	547	530	404	284	2692
weiblich	67	54	52	62	48	29	312
<b>Stimmzahlen 28</b>							

## Protokoll der Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend am 04./05. März 2006 in Verden



### parlamentarischer Teil I

#### Top1 Eröffnung der Jugendversammlung

Patrick Wiebe begrüßt die Delegierten und drückt seine Freude aus über die Beteiligung und über die vielen neuen, jungen Delegierten.

Die Versammlung erhebt sich von den Plätzen im Gedenken an die im Jahre 2005 verstorbenen Schachfreunde. Stellvertretend werden genannt Waldemar Bentz, Vorsitzender der SJ Rheinland-Pfalz, und Egon Ditt, Ehrenpräsident des DSB, dem die Deutsche Schachjugend viel zu verdanken hat.

Patrick Wiebe bedankt sich bei der Niedersächsischen Schachjugend als Ausrichter der diesjährigen Jugendversammlung und bittet um Verständnis dafür, dass kurzfristig der Ort der Versammlung verlegt werden musste.

Er begrüßt als Gäste Michael S. Langer, Schatzmeister des DSB, Detlef Wickert Präsident des Landesverbandes Niedersachsen, Klaus J. Lais, Öffentlichkeitsreferent des DSB, und Michael Juhnke, ehemaliger Vorsitzender der DSJ.

Jan Salzman begrüßt die Delegierten und wünscht allen einen angenehmen Aufenthalt in Verden. Er schildert noch einmal kurz die Probleme bei der Organisation der Jugendversammlung, die zur Verlegung von Bückeberg nach Verden führten.

Detlef Wickert begrüßt die Jugendversammlung in seinem Schachland Niedersachsen und streicht die Bedeutung der Schachjugend in Niedersachsen und im Bund heraus.

Der Vertreter des DSB, Michael S. Langer, präsentiert sich in einem Interview mit Patrick Wiebe und Christian Dietrich. Aus dem Interview sind folgende Punkte festzuhalten:

Olympiaausschuss des DSB:

Alle Maßnahmen werden ergriffen und umgesetzt um langfristig 25 % mehr Mitglieder in die Vereine zu bekommen, Schach in die Öffentlichkeit zu bringen, Schach bunter zu machen. Der Ausschuss ist besetzt und Präsidiumsmitgliedern, der DSJ und Vertretern der Landesverbände. Die Arbeit soll nach 2008 nicht nachlassen, der eingeschlagene Weg soll fortgesetzt werden. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Öffentlichkeitsarbeit. Vereine erhalten Gelegenheiten sich mittels der Schacholympiade in der Öffentlichkeitsarbeit besser zu präsentieren.

Förderung Leistungssport:

Der DSB hat beschlossen in den Jahren 2006 – 2008 ca. 160.000 Euro in die Förderung der aktuellen Nationalmannschaft zu geben. Der sichtbare Erfolg, ein Platz unter den ersten Sechs, ist das Förderziel. Der Betrag muss aus dem laufenden Haushalt genommen werden. Der Jugendbereich soll möglichst von Kürzungen verschont bleiben.

Bedeutung der Aufgabenfelder:

In welchen Bereichen ist das Geld am besten angelegt: Im Breitensport, in der Jugendarbeit oder im Leistungssport?

Im Jugendbereich ist das Geld auf jeden Fall gut angelegt und mit dem Olympiaausschuss ist ein neuer Weg in Richtung Breitensportförderung eingeschlagen worden.

Jugendarbeit ist ein wichtiger Teil, aber nicht der wichtigste in der Arbeit des DSB.

Die Deutsche Jugendmeisterschaft ist eine hervorragende Veranstaltung und Vorbild für den DSB, seine Meisterschaften die gleiche Richtung umzugestalten.

## **Top 2: Feststellung der Anwesenden und des Stimmenverhältnisses**

Patrick Wiebe entschuldigt die fehlende Vorstandsmitglieder: Jan Pohl befindet sich in Examensprüfungen, Rainer Niermann ist als Schiedsrichter bei einem GM-Turnier aktiv, Julia Zimmermann ist im Ausland, Janir Feinshtein und Armin Sablewski sind ebenfalls durch ihre Ausbildung verhindert.

Von den Verbänden haben sich das Saarland und Sachsen-Anhalt entschuldigt. Die SJ Rheinland-Pfalz ist durch einen Delegierten vertreten (halbe Stimmzahl).

Insgesamt sind 252 Stimmen vertreten plus 6 Vorstandsstimmen. Nach Eintreffen der Hamburger Delegierten erhöht sich die Stimmzahl auf 260 Stimmen der Landes-schachjugenden.

## **Top 3: Wahl des Tagungspräsidiums und des Protokollführers**

Der Vorstand schlägt vor, das Tagungspräsidium mit Eike Schwede zu besetzen und auf einen zweiten Vertreter zu verzichten. Er wird einstimmig gewählt.

Zum Protokollführer wird Jörg Schulz gewählt.

## **Top 4: Genehmigung des Protokolls der Jugendversammlung vom 04./05.03.2005 in Eisenach**

Das Protokoll wird ergänzt durch den Hinweis, dass Brandenburg auf der JV anwesend war – siehe Anwesenheitsliste – und wird mit der Korrektur einstimmig genehmigt.

## **Top 5: Bericht des Vorstandes und der Kassenprüfer**

Ergänzungen des Vorstandes zum Bericht:

Patrick Wiebe dankt Martin Wojdyla für die hervorragende Mitarbeit an der Umgestaltung des neuen Internetauftrittes der DSJ und für seine ständige Aktualisierung der Seiten.

Kurt Lellingner erhielt für seine langjährigen Aktivitäten im Schulschach wie zum Beispiel die Gründung des Schulschachpatentes als Auszeichnung des DSB den deutschen Medienpreis.



Das Projekt zur vorbildlichen Jugendarbeit ist in diesem Jahr angelaufen, zahlreiche Einsendungen liegen vor. Mit dem Projekt sollen besondere Vereinsaktivitäten gefördert werden.

Das Werbematerial zur Schacholympiade wird aktualisiert und soll besonders den Vereinen bei ihrer Arbeit unterstützen.

Aus der Versammlung wird angesprochen, dass der neue Internetauftritt der DSJ informativer werden muss. Martin Wojdyla weist für die DSJ darauf hin, dass daran schon gearbeitet wird.

Es gibt Überlegungen zur DSJ als eingetragener Verein. Es wird gefragt, ob dies schon für 2007 beschlossen werden soll und wie die Landesschachjugenden in den Prozess eingebunden werden. Patrick Wiebe – Mitglied im Ausschuss DSJ als e.V. – stellt klar, dass eine Entscheidung noch nicht gefallen ist und der Ausschuss derzeit auch nur die rechtlichen Aspekte prüft. Es zeichnet sich jedoch ab, dass der Ausschuss eine Empfehlung geben wird, die DSJ als e.V. zu gründen. Auswirkungen auf den Status der Landesschachjugenden muss dieses jedoch nicht haben. Natürlich werden die Landesschachjugenden rechtzeitig über den Verlauf der Diskussion informiert.

Aus der Versammlung wird nachgefragt, warum über die Gründe, weshalb Markus Semmel-Michl nicht mehr für den DSJ-Vorstand kandidiert, nicht im Bericht des Vorstandes eingegangen wird. Es gibt verschiedene Gründe für das Ausscheiden, unter anderem auch unterschiedliche Position über die Etatentwicklung der DSJ, dies sind jedoch interne Diskussionen gewesen, die nicht Bestandteil des Aktivitätenberichtes des Vorstandes sein können.

### **Bericht der Kassenprüfer**

Von den beiden Kassenprüfern fehlt Ulrike Schlüter entschuldigt. Carsten Schmidt berichtet von der Kassenprüfung. Es wurden keine berichtenswerten Mängel festgestellt, die Belegprüfung und die Stichproben bei einzelnen Maßnahmen sowie die Überprüfung der DEM ergaben keine Beanstandungen. Trotzdem gab es natürlich einige Hinweise, wie die Kassenführung in Details verbessert werden kann. Carsten Schmidt hofft, dass die Verbesserungsvorschläge vom Vorstand aufgegriffen werden. Auch im Namen von Ulrike Schlüter dankt er Markus Semmel-Michl für seine lang-jährige gute Arbeit als Finanzreferent der DSJ.

### **Top 6: Entlastung des Vorstandes**

Carsten Schmidt stellt mit einem Dank für die geleistete Arbeit den Antrag, den Finanzreferenten sowie den Vorstand der DSJ gesamt zu entlasten. Die Abstimmung ergibt eine einstimmige Entlastung.

### **Teil II: themenorientierte Schwerpunkte**

#### **Top 7: Vorstellung des Leitbildes der Schachjugend NRW**

Die Schachjugend NRW stellt ihr Leitbild vor und skizziert dabei die Entwicklung zum Leitbild und berichtet darüber, wie es in der täglichen Arbeit der Schachjugend umgesetzt wird. Die Visualisierung des Leitbildes wird verteilt. Es schließt sich eine umfassende Diskussion an und es wird den Landesschachjugenden nahe gelegt, in

ähnlicher Form eine inhaltliche Bestimmung der Arbeit vorzunehmen und sich dabei auch zu überprüfen. Es wird darauf hingewiesen, dass das Kinder-, Jugendhilfegesetz des Bundes und der Länder einen Rahmen abstecken zur Förderung von Jugendverbänden, der über das reine Sporttreiben hinaus geht, und der die Jugendverbände anhält, ihr Aufgabenfeld über das reine Sporttreiben hinaus zu bestimmen..

### **Kinderschachpatent**

Patrick Wiebe präsentiert das Konzept der DSJ zur Ausbildung von Übungsleitern in den Vereinen zur Arbeit mit und zum Training mit Kindern. In den letzten Jahren sind verschiedene Materialien für die Schacharbeit mit Kindern erarbeitet worden, es sind beispielhafte Kinderturnierformen mit den Landesschachjugenden erprobt worden. In den Vereinen gibt es eine stärkere Nachfrage von Kindern unter 8 Jahren. Die Vereine sind oftmals nicht darauf eingestellt, mit diesen Kindern zu arbeiten. Um hier Abhilfe zu schaffen, ist das Kinderschachpatent und der neue Wochenendlehrgang dazu entwickelt worden. Die Schwerpunkte der Ausbildung sind Pädagogik, die kinderpsychologische Entwicklung, die Didaktik. Zusätzlich werden Trainingsmittel vorgestellt, Trainingsformen erklärt.

Das Kinderschachpatent ist eine Ergänzung zum Schulschachpatent und eine Ergänzung zur Übungsleiterausbildung. Beide Ausbildungsgänge sollten angerechnet werden auf die Übungsleiterausbildung.

Die DSJ bietet im Jahr 2006 Lehrgänge in Berlin und Hockenheim an und ist bereit zusammen mit einzelnen Landesschachjugenden weitere Lehrgänge durchzuführen.

### **Ehrung Olympiaverein**

Der Schachverein Schachdrachen Isernhagen hat den zweiten Platz belegt beim Wettbewerb der Olympiavereine. Bodo Lieberum und Rainer Bartsch stellen ihren Verein vor und bekommen die Urkunde und den Geldpreis in Höhe von 500 Euro vom Vorsitzenden der Deutschen Schachjugend Patrick Wiebe überreicht.

Sie erläutern ihre Aktivitäten als Olympiaverein und werben dafür, dass die Vereine sich engagieren und mitmachen. Selbst für kleine Vereine gibt es viele Ideen und Möglichkeiten in der Öffentlichkeit aktiv zu werden. Den Olympiavereinen werden viele Hilfsmittel für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung kann über das Internet [www.schacholympiade.org](http://www.schacholympiade.org) erfolgen.

### **Schulprojekt Blau-Weiß Stadtilm**

Der Verein organisiert im Förderzentrum für geistig und behinderte Schüler Marienstift eine Arbeitsgemeinschaft und stellt die Arbeit des Vereines mit der AG vor. Die AG zeigt, dass mit Schach alle Bevölkerungsgruppen angesprochen werden können und dass auch mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen Schach gespielt werden kann. Die Kinder und Jugendlichen sind mit großem Engagement beim Schachspiel dabei. Dies Beispiel zeigt unter anderem, dass die Vorzüge des Schachsportes viel stärker in den Vordergrund unserer Arbeit gestellt werden müssen.

### **Sozialer Partner terre des hommes**

Jörg Schulz stellt den aktuellen Stand der Kooperation mit tdh vor. Die erste Phase der Kooperation umfasst den Zeitraum 2001-2005. Die Partnerschaft wurde in diesem Zeitraum leider nur begrenzt mit Leben gefüllt. Dennoch ist tdh auch weiterhin an einer Fortsetzung der Partnerschaft interessiert, dieses Interesse teilte der Vorstand der DSJ und beschloss im letzten Jahr die Fortsetzung und die Intensivierung der Kooperation.

Als neues Projekt soll primär über 5 weitere Jahre ein neues Projekt von tdh im Vietnam gefördert werden. Die Kooperation soll verstärkt in den Medien der DSJ kommuniziert werden und lokale Partner in der Schachjugend gefunden werden.

Mit relativ geringen Mitteln sind in diesem Projekt erkennbare Fortschritte zu erzielen, die wiederum gut kommuniziert werden können. Durch die Bindung an ein einziges Projekt steigt die Verantwortung der Schachjugend für das Projekt.

### **Jugendevent der deutschen sportjugend Weimar 2007**

Das frühere Bundesjugendtreffen der deutschen sportjugend findet nun unter dem Namen Jugendevent der dsj vom 17. - 20.05.2007 in Weimar statt. Das Jugendevent ist die zentrale Jugendveranstaltung der dsj. Es ist ein Schaufenster des Jugendsportes mit sportlichen Vergleichen, mit Trainings-, Wettkampfangeboten, mit Bildungsangeboten und vielen Mitmachangeboten für die Teilnehmer und die regionale Bevölkerung.

Die Deutsche Schachjugend wird sich mit einem bunten Programm beteiligen und die Landesschachjugenden sind aufgefordert die Chance der öffentlichen Darstellung zu nutzen und Delegationen zu entsenden.

### **DEM 2006 Willingen**

Die DEM findet 2006 wieder in Willingen statt. Jörg Schulz gibt aktuelle Informationen über das Preisgefüge, die Organisation und Rahmenveranstaltungen bekannt. Die

Meldetermine liegen wie folgt:

Mit den schriftlichen Meldebögen bis zum 04.05.2006 bei den Landesverbänden; bis zum 11.05.2006 durch die Landesverbänden per Onlinemeldung. Der Termin für die Freiplatzanträge ist der 04.05.. Die Landesverbänden werden auch noch einmal auf die Zahlungstermine hingewiesen.

### **Fahrradsternfahrt München – Dresden**

Im Zuge der Olympiaktivitäten von DSB und DSJ führt die DSJ von den vier ehemaligen Olympiastädten jährlich eine Fahrradtour nach Dresden, der künftigen Olympiastadt Dresden durch. 2005 fand die erste Tour von Hamburg nach Dresden statt. In diesem Jahr wird mit der Bayerischen Schachjugend die Tour München – Dresden vom 29.07. – 19.08. organisiert. Mit den Touren wird für die Schacholympiade geworben und zugleich mit den örtlichen Vereinen für den Schachsport.

Die Niedersächsische Schachjugend hat die Idee aufgegriffen und organisiert eine eigene Schachwerbetour per Fahrrad.

### **Spielbetrieb DVM U20w**

Jörg Schulz nimmt Stellung zu dem Antrag der Reform der DVM U20w. Er führt aus, dass sich der Workshop Mädchenspielbetrieb nicht einig geworden ist über die konkrete Weiterführung der DVM. Aufgegriffen wurden bei der Diskussion Kritikpunkte aus dem Kreis der Landesschachjugenden. In einigen Regionen gibt es Probleme mit den Qualifikationsturnieren, die unter einer mangelnden Beteiligung leiden. Der Workshop diskutierte zwei Modelle der Austragung. Da er sich nicht eindeutig auf ein Modell verständigen konnte, legt er beide Modelle als Alternativantrag der Jugendversammlung vor.

Die erste Variante sieht eine „Offene Deutsche Meisterschaft“ vor, wonach die Qualifikationen entfallen und Platz für mindestens 24 Teams durch die Ausrichter gewährleistet werden müssen.

Die Zweite Variante rückt mehr das Profil einer Leistungssportmeisterschaft in den Vordergrund, wonach nur 8 Teams zugelassen werden. Durch den höheren Qualifikationsdruck ist hier ein sportlich hochwertiges Turnier gegeben. Die konkreten Vor- und Nachteile für beide Varianten, liegen den Delegierten in einer Tabelle vor.

Die Diskussion ergibt kein klares Bild, mit welchem Modell der Mädchenbereich besser und langanhaltender gefördert werden kann, so dass mehr Mannschaften im Mädchenbereich gewonnen werden können.

## **Themenschwerpunkt Ausbildung:**

### **1) Juleica-Ausbildung der Niedersächsischen Schachjugend**

Jan Salzmann, Vorsitzender der NSJ, führt in die Präsentation ein und gibt als eine Hauptmotivation für die Ausbildung zur Jugendleitercard die Gewinnung von Mitarbeitern für den Verband, für die Vereine an. Die Ausbildung wird als Ergänzung zur Trainerausbildung angesehen, an die besondere Anforderungen der Spielstärke etc gestellt werden, die zeitlich sehr lange dauert. Die Juleica-Ausbildung umfasst 50 Unterrichtsstunden und wendet sich an Jugendliche, die in den Vereinen aktiv Jugendarbeit gestalten wollen.

Die Juleica-Ausbildung kann von allen anerkannten Jugendverbänden angeboten werden, man könnte sich also auch mit Schach an anderen Ausbildungsangeboten beteiligen. Die NSJ hat sich aber für den Weg entschieden eine eigene Ausbildung anzubieten in Zusammenarbeit mit der Landessportjugend, um eigene Inhalte im Rahmen der vorgegebenen Schwerpunkte vermitteln zu können. Die Kosten für die Ausbildung trägt die Landesportjugend, es fällt nur eine festgelegte einmalige Gebühr an. E4r rät den anderen Landesschachjugenden ebenfalls in Verbindung mit den jeweiligen Sportjugenden eine Juleica-Ausbildung anzubieten.

Im zweiten Schritt der Präsentation werden die Delegierten miteingebunden und es werden Inhalte der Ausbildung angesprochen und vorgestellt. Eine Hauptfrage dabei ist, die sozusagen das Grundmotiv der Ausbildung ist: Was erwarten die Eltern, die Kinder, die Jugendlichen, die Öffentlichkeit (Presse), die Schulen, die Verbände, der Gesetzgeber, der Verein aus Sicht des Spitzensportes, des Breitensportes von den Jugendleitern.

Es schließt sich ein Referat über das Thema „Entwicklungspsychologie“ als Beispiel von den auf der Juleica-Ausbildung präsentierten Inhalten an.

### **2) Ausbildungswesen der Deutschen Schachjugend**

Patrick Wiebe stellt das Ausbildungssystem der Deutschen Schachjugend vor, das mit dem Ausbildungsfahrplan der DSJ erstmalig 2006 der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Das System sieht eine Einteilung der Lehrangebote in drei Bereiche vor:

- Organisation und Führung
- Spiel, Wettkampf und Training
- Jugend und Betreuung

Zu den drei Ausbildungsbereichen sollen jährlich mehrere Ausbildungsgänge angeboten werden.

Langfristiges Ziel ist es, eine Vernetzung der Ausbildung mit den Ländern zu erreichen und ein abgestimmtes Ausbildungsprogramm zu erstellen und zu bewerben.

### **Top 10: Ehrungen**

Die Deutsche Schachjugend ehrt mit der Silbernen Ehrennadel die beiden langjährigen Vorstandmitglieder Norbert Lukas und Markus Semmel-Michl für ihre engagierte Arbeit im Vorstand.

Norbert Lukas war seit 1999 als Nationaler Spielleiter aktiv und Markus Semmel-Michl seit 1998 als Finanzreferent.

Die Versammlung bedankt sich bei beiden mit langanhaltendem Applaus.

### **parlamentarischer Teil III**

#### **Top 11: Wahlen**

##### Stellvertretender Vorsitzender:

Jan Pohl kandidiert für die Aufgabe und wird einstimmig gewählt.

##### Stellvertretender Vorsitzender:

Jacob Roggon kandidiert für die Aufgabe und wird bei vier Enthaltungen einstimmig gewählt.

(Die schriftliche Einverständniserklärung liegt von beiden Kandidaten vor.)

Von den beiden stellvertretenden Vorsitzenden wird Jan Pohl einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt.

##### Referent für allgemeine Jugendarbeit:

Christian Dietrich kandidiert für die Aufgabe und wird einstimmig gewählt.

##### Referentin für Öffentlichkeitsarbeit:

Gundula David kandidiert nach kurzer Vorstellung für die Aufgabe und wird einstimmig gewählt.

##### Referentin für Schulschach:

Kirsten Siebarth kandidiert für die Aufgabe und wird einstimmig gewählt.

##### Nationaler Spielleiter:

Jürgen Müller kandidiert nach kurzer Vorstellung für die Aufgabe und wird einstimmig gewählt.

##### Finanzreferent:

Rainer Niermann kandidiert für die Aufgabe und wird bei acht Enthaltungen einstimmig gewählt.

(Die schriftliche Einverständniserklärung liegt vom Kandidaten vor.)

Bundesjugendsprecher:

Dorian Rohr kandidiert nach kurzer Vorstellung für die Aufgabe und wird bei vier Enthaltungen einstimmig gewählt, stimmberechtigt waren nur die jugendlichen Delegierten der Versammlung.

Kassenprüfer:

Nach zweijähriger Amtszeit scheidet Carsten Schmidt gemäß Jugendordnungsbestimmung aus. Im Amt verbleibt Ulrike Schlüter.

Gewählt wird Jan Salzman einstimmig zum Kassenprüfer.

**Top 12: Anträge**1) Antrag des Vorstandes zur Veränderung der DVM U20 w

Dieser Antrag wird vom Vorstand zurückgezogen, da die Diskussion am Tag zuvor ergab, dass die Mehrheit der Länderstimmen keine Veränderung der weiblichen DVM U20 möchte.

2) Antrag der SJ NRW zur Veröffentlichung der Partien der Landesjugendmeisterschaften als Vereinbarung der Länder.

Die Jugendversammlung kann keine Vorschriften für die Länder erlassen. Es kann sich nur um eine freiwillige Vereinbarung der Länder handeln. Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt lehnen eine Veröffentlichung ihrer Meisterschaftspartien ab. Die SJ NRW zieht darauf ihren Antrag zurück.

3) Antrag der SJ NRW zur Einführung einer DVM U14.

Der Arbeitskreis Spielbetrieb der DSJ schlägt der Versammlung vor, diesen Antrag abzulehnen, da die Gefahr gesehen wird, dass die DVM U12 darunter leiden wird, es zu Spielüberschneidungen von U12 und U14 kommen wird und eine zu enge Folge von Meisterschaften die Gefahr in sich birgt, dass darunter die Jugendarbeit in den Vereinen leidet, da man mit einer Jahrgangsmannschaft ohne für Nachwuchs sorgen zu müssen von Meisterschaft zu Meisterschaft ziehen kann.

In die Diskussion wird eine künftige Verjüngung der DVMs gebracht mit einer eventuellen Aufteilung in U10, U14, U18, beziehungsweise es wird angeregt über Angebote in den älteren Jahrgängen neu nachzudenken.

Viele Redner sehen hingegen in einer zusätzlichen DVM U14 eine sinnvolle Ergänzung der Vereinsmeisterschaften und argumentieren auch, dass damit dem Wunsch vieler Vereine entsprochen wird.

Sollte die DVM U14 eingeführt werden, wird deutlich gemacht, dass dies frühestens zur Saison 2007/08 umgesetzt werden kann.

Der Antrag wird mit 157 Ja-Stimmen, 6 Enthaltungen und 105 Nein-Stimmen angenommen.

#### 4) 3 Anträge der SJ Niedersachsen zur Kostensenkung der DEM ab 2007.

Die Niedersächsische Schachjugend möchte mit den Anträgen die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Organisation für die zentrale DEM, die von den Teilnehmern zu tragen sind, senken beziehungsweise das Bewusstsein für eine Kostensenkung schärfen.

Es wird eine teilweise emotionale Diskussion geführt, in der von verschiedenen Seiten bestätigt wird, dass es für einige Teilnehmergruppen schwer ist, die Kosten für die DEM aufzubringen und dass eine weitere Kostensteigerung kaum mehr tragbar ist, dass auch aus diesem Grund der Förderverein Jugendschach gegründet wurde, dass sich Beteiligten und vor allem die Verantwortlichen in der DSJ der Kostenproblematik bewusst sind und daher immer nach alternativen Ausrichtungsmöglichkeiten suchen, die DEM jedoch auch als die zentrale Veranstaltung des deutschen Jugendschachs gesehen wird und daher als Jahreshöhepunkt mit hoher Qualität durchgeführt werden sollte.

Von mehreren Delegierten wird der Antrag 3 der Niedersachsen, der ein objektives Gremium unter Beteiligung der Landesschachjugenden vorsieht, das für die Objektauswahl zur Durchführung der DEM verantwortlich sein soll, als unberechtigtes Misstrauensvotum gegenüber dem Vorstand angesehen.

Die Abstimmungen ergeben folgendes Bild:

Antrag 1 Verkürzung der DEM zur Kostensenkung:  
40 Ja-Stimmen, 97 Enthaltungen, 122 Nein Stimmen

Antrag 2 Trennung der DEM in zwei Turniere zur Kostensenkung:  
20 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, 239 Nein-Stimmen

Antrag 3 Einsetzen eines objektiven Gremiums zur Objektauswahl zur Durchführung der DEM:  
20 Ja-Stimmen, 20 Enthaltungen, 219 Nein-Stimmen

#### **Top 13: Etat 2006**

Es werden einige kleinere Korrekturen des Etatvorschlages für 2006 bekannt gegeben und einige Verständnisfragen beantwortet.

Bei 12 Enthaltungen wird der Etat 2006 genehmigt.

#### **Top 14: Verschiedenes**

DVM U14:

Norbert Lukas weist auf die Probleme bei der Durchführung und der Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes hin, Übergangsregelungen sollten 2007 getroffen werden.

Anträge im Internet:

Es wird angeregt, die Anträge an die Jugendversammlung vorab ins Internet zu stellen.

Vergabe der Jugendversammlung:

Die SJ Württemberg erhält den Zuschlag für die Ausrichtung der Jugendversammlung 2007 übertragen.

Termine, Ausrichtungen Spielbetrieb:

DLM vom 20. - 25.11.06 in Saarbrücken.

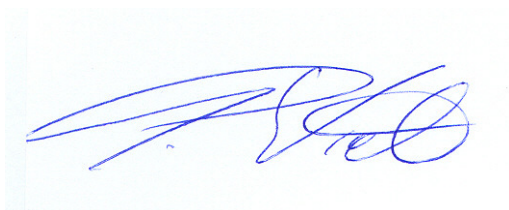
DVM U12 vom 26.-30.12.06 in Verden/Niedersachsen

DVM U14w, U20w vom 26.-30.12.06 in Torgelow/Mecklenburg-Vorpommern

DVM U16 vom 26.-30.12.06 in Bensdorf/Rheinland-Pfalz

DVM U20 vom 26.-30.12.06 in Sangerhausen/Sachsen-Anhalt

Patrik Wiebe beschließt mit einigen Worten des Dankes an die Delegierten die Jugendversammlung 2006, die wieder einmal viele Impulse für die Jugendarbeit gegeben hat.



1. Vorsitzender



Protokollführer



# Bericht des Vorstandes der Deutschen Schachjugend



Liebe Freunde,

wieder liegt ein Jahr voller Aktivitäten und unterschiedlichster Programmpunkte hinter uns, über das wir auf den folgenden Seiten Bericht geben wollen. Die Schallmauer von 30.000 Mitgliedern in den Vereinen konnte zu Beginn 2006 durchbrochen werden, diesmal sind wir wieder leicht darunter gesunken und liegen nun bei 29.709 Mitgliedern. Kein Anlass zur Panik, aber wir müssen schon schauen, ob dies nur eine einmalige Delle sein wird, oder ob der Trend der letzten Jahre des ständigen großen Mitgliederzuwachses im Kinder- und Jugendbereich gestoppt ist. Bisher fielen wir ja mit unseren Zuwachsraten im deutschen Jugendsport aus dem Rahmen, denn andere Verbände beschäftigen sich schon seit Jahren mit Mitgliederverlusten statt mit -zuwachsen. Und eigentlich müsste es auch so sein, dass wir das in der Gesellschaft vorhandenen Potential noch lange nicht ausgeschöpft haben. Nur um es ausschöpfen zu können, müssen wir immer wieder über neue Angebotsformen nachdenken, über Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und auch stärker das Potential aus dem Schulschachbereich nutzen. Wenn man sieht, wie viele Schülerinnen und Schüler das professionelle Schachangebot der immer zahlreicher werdenden Schachschulen nutzen, kann man erahnen welches Potential noch vorhanden ist. Nur wie bekommt man es in die Vereine? Wie kann man das Vereinsangebot so attraktiv gestalten, dass Kinder und Jugendliche sowie deren Elternhäuser ja sagen zu einer Mitgliedschaft. Es besteht eine große Bereitschaft Schach als Bildungsgut zu erlernen, der Schritt zum Schachspieler ist dadurch aber noch nicht gemacht. Hierfür muss ein erweitertes attraktives Angebot durch die Vereine und die Verbände hinzukommen. Die Vereine müssen dafür beraten und unterstützt werden durch uns die Verbände. Dies zeigen auch die Regionalkonferenzen sowie die Zukunftswerkstatt des vergangenen Jahres. Die Vereine sind offen für viele Fragen und Themen. Wir müssen sie nur transportieren und bei der Umsetzung helfen. Dann muss uns auch um die Mitgliederentwicklung nicht bange sein, auch wenn die demographische Entwicklung der Gesellschaft Anlass gibt, sich intensiv mit den Angeboten für die einzelnen Gesellschaftsgruppen auseinander zu setzen, doch ist dies Aufgabe unseres Erwachsenenverbandes – hoffentlich packt er sie an, denn der DSB beklagt seit Jahren einen kontinuierlichen Mitgliederrückgang.

Diese Überlegungen zeigen deutlich, dass die Sportorganisation und damit auch die Schachorganisation vor einer Fülle von Aufgaben steht, die zum Teil gar nicht frei bestimmt werden, sondern vorgegeben sind. Daher muss der immer wieder anklingende Vorwurf, dass die DSJ zu viele Aufgabenfelder bearbeitet, auch kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um „Lustaktivitäten“ des Vorstandes und seiner ihn unterstützenden Gremien, oder handelt es sich nicht um offensichtliche Themen, die abgearbeitet werden müssen, will man ein konkurrenzfähiger, flexibler, moderner Jugendverband bleiben? Die Rückkopplung mit anderen Verbänden, mit der deutschen Sportjugend, aber vor allem auch mit den Schachspielern und den

Vereinen zeigt deutlich, dass die verschiedenen Projekte und Initiativen eben keine „Lustaktivitäten“ sind, sondern vielmehr zwingend zu bearbeitende. Wir müssen nach immer neuen Ideen suchen, um mehr Mädchen zum Schach zu bringen, wir müssen uns um Angebote für die älteren Jugendlichen und Junioren kümmern, da wir in diesem Bereich Mitglieder verlieren, wir müssen durch Maßnahmen wie das Schulschachpatent das Interesse an den Schulen kanalisieren, wir müssen mit inhaltlicher Arbeit auf das verstärkte Interesse am Schach bei den Kindern reagieren, wir müssen uns auch im Bereich der Jugendleiter ständig um Nachwuchs bemühen, wir müssen den Ansprüchen und Wünschen der Vereine nach Hilfe und Unterstützung entsprechen können, wir müssen unseren erzieherischen und Bildungsaufgaben als Jugendverband zum Beispiel durch internationale und soziale Jugendarbeit entsprechen, wir müssen mit Initiativen in der Öffentlichkeitsarbeit unseren Sport positionieren, wir müssen Lobbyarbeit bei der deutschen Sportjugend aber auch in unserem eigenen Mutterverband betreiben, um die benötigte Unterstützung inhaltlich und finanziell zu sichern.

Sind darunter verzichtbare Aufgabe? Wollen wir ganze Zielgruppen außen vor lassen, uns um sie nicht kümmern, um abzuspecken bei den Aufgaben? Wer will das verantworten und festlegen, wer hinten runter fällt?

Natürlich sind wir uns der Situation bewusst, dass die ehrenamtliche Struktur, vor allem wenn sie sich auf junge, engagierte Leute stützt, an ihre Grenzen stößt und auch das Hauptamt lässt sich zwar ausquetschen aber auch nur bis zu einer natürlich menschlichen Grenze. Wir müssen akzeptieren, dass immer wieder andere Lebensbereiche in Konkurrenz mit dem ehrenamtlichen Engagement tritt und auch den Vortritt bekommt. Vor allem wenn es sich um Fragen der Ausbildung, der persönlichen Lebensplanung handelt. Der Vorstand der DSJ hat sich bewusst für die Förderung Jugendlicher im Ehrenamt entschieden und ist fest davon überzeugt, dass ein Jugendverband davon profitiert. Wir haben damit aber auch akzeptiert, dass immer wieder auch Auszeiten bei den Jugendlichen akzeptiert werden müssen, dass es zu kürzeren Amtsperioden und damit zu Brüchen in der Arbeit kommen kann. Das bedeutet natürlich nicht, dass sich der Vorstand nicht der Probleme bewusst ist, dass er nicht auch bemüht ist, Leerlauf und Fehler abzustellen und er sich nicht auch intern mit Pannen beschäftigt, sie analysiert und versucht sie abzustellen.

In der abgelaufenen Amtsperiode ist zu bei dem einen oder anderen Projekt zu Pannen gekommen, die der Vorstand gerne vermieden hätte. Es hat nicht geklappt und auch der interne Pannendienst hat nicht immer verhindern können, dass es zu mancher Verärgerung bei den Betroffenen gekommen ist.

Wir versprechen, dass wir weiterhin bemüht sind, Fehler zu vermeiden, ausschließen lässt sich dies jedoch nicht.

Bevor wir zu unserem ressortübergreifenden Vorstandsbericht kommen, möchten wir Dank sagen all den vielen Mitarbeitern, die oftmals unerkannt im Hintergrund wichtige Arbeiten für das Ganze leisten,

- den Beauftragten der DSJ: Erik Kothe, Klaus Deventer, Helmut Schumacher, Simon Martin Claus, Bernd Rosen, Michael Klein, Matthias Wolf,
- den Arbeitskreisen Spielbetrieb, Schulschach, allgemeine Jugendarbeit,
- den verschiedenen themenorientierten Arbeitsgruppen wie Kinderschach, Schacholympiade,
- dem Promoteam bei vielen Veranstaltungen,
- unserem Cheflayouter und Chessyvater Gustaf Mossakowski,

- den vielen einzelnen Mitstreitern - wie zum Beispiel die Schiedsrichter -, die bei Veranstaltungen mehr oder weniger sichtbar mit uns zusammen arbeiten.

Vielen Dank ihnen / Euch allen für die tolle Mitarbeit für das Jugendschach in Deutschland.

Verabschieden müssen wir uns von Jürgen Müller, dessen berufliche Belastung eine weitere Mitarbeit im Vorstand nicht zulässt, so hat ihm zum Beispiel sein Arbeitgeber keinen Urlaub für die DEM gewährt, was für den Nationalen Spielleiter natürlich bitter ist.

Christina Loose hat die Altersgrenze der Funktion Bundesjugendsprecherin überschritten und muss dadurch ihr Vorstandsamt aufgeben.

Der Vorstand bedankt sich bei beiden für das gezeigte Engagement

Bedanken möchten wir uns auch für die gute Zusammenarbeit mit den Landes-schachjugenden. Auf vielen ihrer Veranstaltungen waren wir zu Gast, mit vielen hatten wir verschiedenste Kontakte und Gedankenaustausche, die uns alle weiter bringen, mit einigen haben wir gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt, und von einigen haben wir auch berechtigte Kritik bezogen.

Vertrauensvoll auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund. Es gibt viele Bereiche, bei denen die Zusammenarbeit gesucht wird und die Jugend die notwendige Unterstützung bekommt, um ihre Arbeit erledigen zu können. Im Ausbildungsbereich wiederum wäre es gut für alle, wenn akzeptiert wird, dass Kompetenz im Jugendbereich vorhanden ist und dass der eindeutige Schwerpunkt der Trainerarbeit im Kinder- und Jugendbereich liegt, weshalb es keinen Sinn macht, die Erfahrungswerte der Schachjugend ausklammern zu wollen.

Der Präsident des DSB Alfred Schlya hat angekündigt auf dem diesjährigen Kongress nicht wieder zu kandidieren. Die DSJ bedankt sich bei ihm für die erhaltene Unterstützung und hofft zugleich, dass auch beim künftigen Präsidenten die Unterstützung der Jugendarbeit eine hohe Priorität hat.

### **... in Dresden ist die Welt am Zug ...**

Stetig rückt das Jahr 2008 näher und damit auch eines der aufregendsten Ereignisse im deutschen Schach seit langem: die Schacholympiade! Jeweils ein Arbeitskreis in DSB und DSJ ist damit beauftragt, die Zeit bis zur Schacholympiade für das deutsche Schach gewinnbringend zu nutzen. DSB und DSJ verstehen darunter in erster Linie, die Aufmerksamkeit, die der Schacholympiade naturgemäß entgegen gebracht wird, zur Werbung für die eigene Sportart zu nutzen und Schach in vielfältiger Art und Weise in die schachinterne und schachexterne Öffentlichkeit zu tragen.



Die DSJ hat für diesen Zweck eine Vielzahl von Projekten entwickelt, die teilweise bereits in der Umsetzung befindlich sind oder noch auf den Projektstart warten. Um möglichst viele Menschen auf unterschiedlichen Ebenen zu erreichen, richten sich die Projekte hauptsächlich an drei Zielgruppen: Vereine, Schulen und Kindergärten.

### **... stramme Waden und Klarheit im Kopf ...**

#### **Tour de Schach**

Schon auf der Tour von Hamburg nach Dresden dachte manch einer an die Tour München - Dresden und dabei vor allem an die zu erwartenden Steigerungen, und manch einer zweifelte, ob ein gut trainierter Schachspieler, der zwar fit in den Endspielen und den Eröffnungszügen ist, auch fit genug in den Beinen sein wird, vom Gesäß ganz zu schweigen...

Dem Tourtagebuch auf der Olympiaseite [www.schacholympiade.org](http://www.schacholympiade.org) kann die Tour nachvollzogen werden und man wird manch Klagegedicht lesen können über die Streckenprofile. Und da die Tour de Schach nach der Fußball-WM stattfand spielte das Wetter auch nur begrenzt mit. Trotzdem den Beteiligten machte es Spaß, und die übrigen sollten sich fragen, warum sie zu Hause geblieben sind.

Die Ziele der Tour konnten erreicht werden: Werbung für Schach, Werbung für die örtlichen Schachvereine, Werbung für die Schacholympiade 2008 in Dresden.

Erstmalig zum Einsatz kam die übergroße, aufblasbare Chessyfigur, die auf allen Marktplätzen der Tour weithin sichtbar verkündete, Leute kommt her, sonderes geboten.

Der Auftakt wurde mitten im Münchner Zentrum in Verbindung mit der neuen Schachschule von Stefan Kinderspieler und dem Schachverein unter der Regie von Walter Rädler organisiert. Zur letzten Etappe der Tour reiste der Bundestrainer GM Uwe Bönsch an und spielte dann natürlich Simultan.

Die Tour wieder mit einem großen Blitzturnier im Freien, organisiert vom Schachverband Dresden.

Immer wieder über die vielen haben mit der in die Öffentlichkeit zu keiner“, „das interessiert doch keinen“.

Hier müssen wir gemeinsam noch viel intensiver den Vereinen die Angst nehmen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, denn sie sind diejenigen, die am meisten von den örtlichen Aktion profitieren.



weithin sichtbar verkündet, Leute kommt her, sonderes geboten.

im Münchner Zentrum in neuen Schachschule von man, der auch Simultan Vaterstettener

Regie von Walter Rädler Etappe der Tour reiste Uwe Bönsch an und auch selbst in Dresden Abgeschlossen wurde einem großen Blitzturnier vom Schachver-

raschend ist die Scheu, eigenen Sportart Schach gehen. „Da kommt doch

### **.. raus auf die Straße ...**

#### **Olympiavereine**

Deutschland spielt Schach! Diese äußerst reizvolle Vorstellung war Auslöser für das Starten einer gleichnamigen Kampagne vor zwei Jahren. Gesucht wurden motivierte Vereine, die mit vielen bunten Ideen in die Öffentlichkeit treten und Schach an den unterschiedlichsten Orten ins Bewusstsein rufen. Als Olympiaverein geadelt eröffnen sich diesen Vereinen unverhoffte Werbeeffekte nicht nur für den Schachsport, sondern für die eigene Nachwuchsarbeit. So berichtet beispielsweise der SV

Muldental Wilkau-Haßlau von vielen neuen Mitgliedern, die durch zahlreiche Aktionen in der Öffentlichkeit gewonnen werden konnten.

Doch die Teilnahme an der Kampagne „*Deutschland spielt Schach*“ lohnt sich auch auf andere Weise: Für jede öffentliche Veranstaltung im Zeichen der Schacholympiade, für jedes verliehene Bauerndiplom oder für jede neu gegründete Schulschach AG gibt es Punkte zu ergattern, die am Ende des Jahres zusammengezählt einen Sieger ergeben. DSB und DSJ schütten insgesamt 1.500 Euro für die drei erstplatzierten Olympiavereine aus – eine Summe, die jeder Jugendabteilung gut tut und ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Im vergangenen Jahr landete der SV Muldental Wilkau-Haßlau auf dem ersten Platz, dicht gefolgt von dem SV Dresden-Leuben und dem SK Lehrte. Alle drei Olympiavereine nehmen bereits seit Mitte 2005 an dem Wettbewerb teil und gehören teilweise bereits zum zweiten Mal zu den Preisträgern – herzlichen Glückwunsch! Nicht zu vergessen sind aber



auch die anderen 19 Olympiavereine, denen es auf überwiegend schöne Art und Weise gelungen ist, Schach und Schacholympiade in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. Ein Blick auf die Website der Schacholympiade ([www.schacholympiade.org](http://www.schacholympiade.org)) zeigt die vielen Beispiele, mit denen Olympiapunkte ergattert wurden: Olympia-Miniturniere, Teilnahme an Tagen der offenen Tür, Schach-Erlebniswochen in Einkaufszentren, Teilnahme an

Straßenfesten, öffentliche Schachtrainingsstunden oder Besuche von Drachenfesten geben einen Hinweis auf die Vielfalt der Veranstaltungen.

Bei aller Begeisterung für das Geleistete muss aber dennoch kritisch gefragt werden, warum lediglich 22 Vereine Interesse an der Kampagne zeigen. Die Erfahrungsberichte der aktiven Olympiavereine zeigen, dass mit der Kampagne „*Deutschland spielt Schach*“ eine tolle Gelegenheit geschaffen wurde, für den eigenen Verein und die eigene Arbeit zu werben. Der Aufwand hält sich in Hinblick auf den Ertrag in Grenzen und schon einige qualitativ gute Veranstaltungen reichen aus, um in die Preistränge katapultiert zu werden. Auch in diesem Jahr ist die Kampagne „*Deutschland spielt Schach*“ angelaufen und die Punktejagd wurde eröffnet. Die Anmeldung ist über die Website der Schacholympiade problemlos möglich und dort finden sich ebenfalls alle Informationen über die Bepunktung von Veranstaltungen.

#### „Deutschland spielt Schach“ – Endstand der Runde 2006

Die ersten zehn Vereine erhalten Preise und für die Aktivitäten des SV Rüdersdorf, die vor allem im Schulschach lagen, wurde ein Sonderpreis ausgeworfen.

1. Platz	SV Muldental Wilkau-Haßlau	364 P. = Preisgeld von 700,- €
2. Platz	SV Dresden-Leuben	183 P. = Preisgeld von 500,- €
3. Platz	SK Lehrte	130 P. = Preisgeld von 300,- €
4. Platz	Schach-Drachen Isernhagen	125 P. = Sachpreis

5. Platz	SV Lauf	85 P. = Sachpreis
6. Platz	SC Vaterstetten	76 P. = Sachpreis
7. Platz	SK Münster	65 P. = Sachpreis
8. Platz	Schwaaner SV	60 P. = Sachpreis
9. Platz	SV Empor Berlin	45 P. = Sachpreis
9. Platz	Sailauf	45 P. = Sachpreis
Sonderpreis SV GA Rüdersdorf		150,- €

### ... Länder, Leute, Schach lernen ...

#### Partnerschule der Schacholympiade

Ein viel versprechendes Schulschachprojekt ist von der DSJ ebenfalls im letzten Jahr auf den Weg gebracht worden: die Aktion Partnerschule der Schacholympiade 2008. Bis April dieses Jahres können sich Schulen als Partnerschule der Schacholympiade bewerben und in vielerlei Hinsicht von der Schacholympiade profitieren. Jede Partnerschule bekommt eine an der Schacholympiade teilnehmende Nation zugelost und übernimmt fortan die „Identität“ dieses Partnerlandes. Die Schule startet unter der Flagge ihres Landes bei einem der vier Regionalturniere, die in den ehemaligen Olympiastädten Hamburg, München, Leipzig und Siegen ausgerichtet werden. Über diese Regionalturniere ist eine Qualifikation für die große Finalrunde möglich, welche parallel zur Schacholympiade in Dresden stattfindet. Über diesen schachlichen Teil hinaus soll jede Schule aber auch im Unterricht ein Projekt behandeln, das sich mit dem Partnerland auseinandersetzt. Die interessantesten und spannendsten Projektergebnisse werden ebenfalls in Dresden auf der Schacholympiade präsentiert – natürlich im Beisein der entsprechenden Schule!

Die Aktion „Partnerschule der Schacholympiade“ bietet allen weiterführenden Schulen die Möglichkeit, Schach zum Gegenstand des Schullebens zu machen und darüber hinaus den Bogen zu anderen Kulturen zu schlagen. Die Voraussetzungen für eine Bewerbung sind gering: Jede Schule muss sich verpflichten, ein Projekt über das Partnerland durchzuführen, eine Schulmeisterschaft im Schach auszurichten und eine Schulmannschaft zu einem der vier Regionalturniere zu entsenden. Die DSJ stattet die Partnerschulen mit Werbemitteln zur Schacholympiade aus und überreicht darüber hinaus ein Zertifikat sowie eine Flagge des Partnerlandes.



### .. für die ganz Kleinen leicht gemacht ...

#### Chessys Schachschule

Auch bei „Chessys Schachschule“ handelt es sich um ein neues Projekt, das von der AG Schacholympiade im letzten Jahr konzipiert und in diesem Jahr vorgestellt wird. Die Schachschule ist ein Lernpaket, in dem alle notwendigen Materialien enthalten sind, die ganz junge Kinder zum Erlernen des Schachspiels mit Hilfe von Erziehern, Lehrern oder Eltern benötigen: Eine Schachfibel erklärt die Regeln des Spiels leicht verständlich mit viel Bild und wenig Text, eine Sammlung von kindgerecht aufbereiteten Arbeitsblättern unterstützt den Lernprozess und eine Urkunde „bescheinigt“ dem Lernenden nach Besuch von Chessys Schachschule den eigenen

Erfolg. Natürlich sind in dem Paket auch ein Brett samt Figuren sowie eine Zusammenfassung der Schachregeln und ein Lösungsheft für die erwachsenen Lernbegleiter enthalten.

„Chessys Schachschule“ soll vorrangig an Kindergärten und Grundschulen eingesetzt werden, weshalb die DSJ bemüht ist, mit Fachhändlern zusammen zu arbeiten, die den Vertrieb übernehmen. Zusätzlich dazu hat sich die DSJ auch die Domain [www.kindergartenschach.de](http://www.kindergartenschach.de) gesichert, über die das Produkt in naher Zukunft ebenfalls vorgestellt wird.

### ... die Schachfamilie ...

#### Werbematerialien

Immer wieder betont die DSJ, dass der wesentliche Nutzen der Zeit bis zur Schacholympiade darin besteht, mit Hilfe des Ereignisses in 2008 an die schachinterne und schachexterne Öffentlichkeit heran zu treten, um für unseren Sport zu werben. Besonders Vereine können die Schacholympiade dafür verwenden, in ihrem Umkreis die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und um Mitglieder zu werben. Die



Kampagne „Deutschland spielt Schach“ trägt diesem Gedanken im besonderen Maße Rechnung. Um auf den verschiedenen Veranstaltungen auf die Schacholympiade hinweisen zu können, bedarf es unterschiedlicher Medien. Die DSJ hat im vergangenen Jahr gemeinsam

mit der Agentur Vogelheim eine Plakatserie entwickelt, die mit unterschiedlichen Motiven auf die für uns so wichtige Botschaft der Schacholympiade hinweist: Schach ist vielfältig und wird überall auf der Welt von den verschiedensten Menschen gespielt. Zwei der insgesamt geplanten vier Motive konnten bisher verwirklicht werden und schmücken seitdem die überall in Deutschland verteilten Veranstaltungen. Darüber hinaus ist eines der Motive für eine neue Stellwand verwendet worden, die in wesentlich größerem Ausmaß auf die zentrale Botschaft der Schacholympiade in Deutschland hinweist: Schach verbindet!

Eine weitere Anschaffung übertrifft alle bisherigen Größenordnungen. Seit Mitte letzten Jahres verfügt die DSJ über eine riesige aufblasbare Chessyfigur, die alle Blicke auf sich zieht und die öffentlichen Auftritte der DSJ zusätzlich professionalisiert. Zusammen mit dem Chessy-Kostüm der DSJ ein unschlagbares Duo! Die Tour de Schach konnte bereits auf das aufblasbare Maskottchen

zurückgreifen und auch in Zukunft wird Chessy bei vielen Veranstaltungen überlebensgroß anwesend sein.

Für Vereine nicht mehr wegzudenken ist das Olympiamagazin, zu dessen Erstellung die DSJ in wesentlichem Maße beiträgt. Mit ganz unterschiedlichen Artikeln bereitet das Magazin auf die Schacholympiade 2008 vor und ist für jeden Vereinsabend und jede Veranstaltung eine passende Ergänzung.

### ... weltweites Staunen ...

#### Website der Schacholympiade

Die Website der Schacholympiade ([www.schacholympiade.org](http://www.schacholympiade.org)) ist mittlerweile ein fester Bestandteil in der Berichterstattung rund um die Aktionen in Vorbereitung auf die Schacholympiade. Berichte über die Aktionen der Olympiavereine, aktuelle Tabellenstände des Wettbewerbs „Deutschland spielt Schach“, Artikel über die Simultanveranstaltungen und viele Texte über die Jugendnationalmannschaft, die Tour de Schach und die Schacholympiade insgesamt machen die Seite jeden Besuch lohnenswert.

Noch berichtet die Website der Schacholympiade über die Zeit der Vorbereitung auf die Schacholympiade – nach und nach ist aber geplant, den Inhalt der Seite in die noch nicht veröffentlichte offizielle Turnierwebsite der Schacholympiade 2008 in Dresden zu integrieren, sodass die Olympiade mit einer Stimme im Web spricht.

### ... lernen, lernen, lernen

#### Ausbildung

Vor gut zwei Jahren hat die Deutsche Schachjugend das Thema Ausbildung zum Schwerpunkt erklärt und damit begonnen, sich ein eigenes Ausbildungssystem zu erarbeiten. Mittlerweile steht das Gerüst dieser Konzeption und wird nach und nach mit Leben gefüllt. Das Ausbildungssystem der DSJ baut auf drei Säulen auf, die jeweils unterschiedliche Bereiche der Ausbildungsarbeit betreffen:

- Organisation & Führung
- Spiel, Wettkampf & Training
- Jugend & Betreuung

Die DSJ hat sich selbst auferlegt, jedes Jahr mindestens sieben, thematisch auf die drei Säulen verteilte Ausbildungsangebote zu machen. Um das Angebot noch breiter und vielfältiger zu gestalten, ist die DSJ bestrebt, mit interessierten Landesschachjugenden zusammen zu arbeiten und die unterschiedlichen Angebote miteinander zu vernetzen. Alle Ausbildungsmaßnahmen sollen zu einem gemeinsamen Ausbildungsangebot verschmelzen, das allen Interessierten offen steht. Im vergangenen Jahr hat die DSJ erfolgreich mit der NSJ kooperiert und in diesem Jahr springen die SJ NRW und die WSJ mit eigenen Angeboten auf den Zug auf. Wir hoffen, in der Zukunft auch weitere Landesschachjugenden für die Ausbildungsarbeit sensibilisieren und gemeinsam die Attraktivität einer vernetzten Ausbildung kontinuierlich erhöhen zu können.





Dargestellt wird das Ausbildungsangebot der DSJ und ihrer Partner einerseits auf der Website der DSJ und andererseits in der 2006 erstmals veröffentlichten Ausbildungsbroschüre. Dort präsentieren sich neben interessanten Projekten der DSJ auch alle Ausbildungsmaßnahmen mit Termin, kurzer Beschreibung und Ansprechpartner. Mithilfe der ebenfalls in der Broschüre enthaltenen Terminübersicht bekommen alle Leser einen genauen Überblick über das aktuelle Schach-Jahr. Durch eine breite Verteilung in die Vereine soll erreicht werden, dass das broschürierte Ausbildungsangebot bis in jeden Winkel der deutschen Schachlandschaft vordringt. Wie so oft ist die DSJ bei diesem Ziel auf die Mitarbeit der Landesschachjugenden angewiesen, die am besten auf ihre Vereine zugehen und für die Verteilung der Ausbildungsbroschüre sorgen können.

Wie nicht anders zu erwarten, haben sich die *Kinderschachpatent-Lehrgänge* im vergangenen Jahr als wirkliche Publikumsliebhaber erwiesen. Immer gut besucht und stets von positiver Kritik begleitet scheinen die Lehrgänge eine „Marktlücke“ getroffen zu haben: Immer mehr Vereine sehen sich von kleinen Kindern bestürmt und versuchen, ein geeignetes Angebot zu machen. Die Resonanz auf das Kinderschachpatent zeigt, dass die DSJ mit ihrer Politik auf dem richtigen Weg ist: Kinder müssen sanft und ihrem Alter entsprechend an den Sport ihrer Wahl herangeführt werden. Das kann nur durch gut ausgebildete Trainer erreicht werden und nicht durch den von oben verordneten Spielbetrieb.

Ein neues Angebot der DSJ sind die *Regionalkonferenzen*, die im vergangenen Jahr erstmals an verschiedenen Orten Deutschlands ausgerichtet werden konnten. Zusammen mit interessierten Vereinen stellt die DSJ spannende Projekte der eigenen Arbeit vor und diskutiert mit den Besuchern über die verschiedensten Themen des deutschen Jugendschachs. Die DSJ ist bestrebt, den Gesprächsbedarf der Vereine weiter zu befriedigen und wird auch in diesem Jahr mehrere Regionalkonferenzen anbieten.

Die *Seminare für engagierte Jugendliche* sind ein Klassiker in der Ausbildungslandschaft der DSJ und so fanden auch 2006 drei Treffen statt, die von erfreulich vielen neuen Gesichtern besucht wurden. Dieses Angebot für die noch nicht ganz so erfahrenen Funktionäre ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil in der Jugendarbeit, um einerseits stets von neuen Ideen überrascht zu werden und andererseits nie den Kontakt zur eigentlichen Zielgruppe zu verlieren. Als besonders erfreulich muss die Tatsache gewertet werden, dass eines dieser Seminare für engagierte Jugendliche von der NSJ ausgerichtet wurde, die damit exakt dem Anspruch der vernetzten Ausbildungsarbeit entgegen gekommen ist.



Neben der gut besuchten C-Trainerfortbildung in Willingen und der (ebenfalls von der NSJ ausgerichtet) Turnierleiterausbildung gibt es auch drei weniger gute Nachrichten von der Ausbildungsfront: Zwei geplante Seminare („Geschlechtsspezifische Jugendarbeit“ und „Die Zukunft des Ehrenamts“) mussten wegen zu geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden und auch wenn die Zukunftswerkstatt stattfand,

konnte nicht die erhoffte Teilnehmerzahl nicht erreicht werden. Die Bedeutung der Themen Mädchenarbeit und Ehrenamt für das deutsche Jugendschach lässt keine Erklärung zu, warum das Interesse an diesen Veranstaltungen so gering gewesen ist. Nichtsdestotrotz bietet die DSJ auch in diesem Jahr ein vielfältiges Ausbildungsangebot an, neu im Programm ist dabei die DSJ-Akademie. Das Wochenende vom 15. bis zum 17. Juni wird dabei zu einem wahren Fortbildungsereignis! Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich aus den unterschiedlichsten Angeboten die für sie interessantesten Bausteine heraus zu suchen und an einem einzigen Wochenende über viele Themenbereiche ein wenig mehr zu lernen. Wie auch im letzten Jahr gibt es nähere Informationen in der Ausbildungsbroschüre der DSJ und auf der Website der DSJ.

### **... bei den Vereinen nachgefragt ...**

#### **Regionalkonferenzen**

Die DSJ trifft sich mit ihren Vereinen, na klar. Dies ist an sich eine Selbstverständlichkeit, aber doch eine Neuerung für uns. Nach der 2005er Premiere in Stuttgart kam die DSJ in diesem Jahr nach Verden (SJ Niedersachsen), Wilkau-Haßlau und Stegaurach (Oberfranken). Die Veranstaltungen waren sehr unterschiedlich, aber machen uns allesamt Mut, auf diesem Weg weiter zu gehen.

In Verden trafen wir uns am Rande der Niedersächsischen Jugendmeisterschaft; dies bewährt sich, um Teilnehmer zu finden. In Wilkau-Haßlau hat uns der sehr rührige Schachverein begrüßt. Die Veranstaltung war gelungen, fand aber weniger Zuspruch als erhofft. In Stegaurach schließlich hat der Schachbezirk Oberfranken mit Beispielen seiner eigenen Vereine unsere eigentliche Idee wesentlich bereichert. Mehr noch als sonst kam es hierdurch zu einem echten Austausch und gegenseitigen Lernen.

Für die Teilnehmer und für uns waren alle drei Veranstaltungen lehrreich. Man lernt einerseits interessante Personen und Strukturen kennen; aber auch konkrete Tipps und Ideen werden ausgetauscht.

Sicher kommt die DSJ vorbereitet zu einer Regionalkonferenz. Mehrere Standardthemen über die Jugendarbeit in den Vereinen und auch bei uns gehören zum Repertoire. Aber es soll Freiraum bleiben für kurzfristige Themenwünsche und offene Diskussionen. Um eine größere Bandbreite abzudecken, erscheinen deswegen normalerweise auch zwei DSJ-Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Für 2007 zeichnet sich eine Fortsetzung ab: In Schleswig-Holstein und Saarland gibt es schon feste Verabredungen, mit Bayern, Niedersachsen und Hessen planen wir. Weitere Interessenten sind willkommen!

### **... von einander lernen -**

#### **Zukunftswerkstatt**

An die Stelle der Herbstversammlung ist vor einigen Jahren die DSJ-Zukunftswerkstatt getreten, in der wir Ideen entwickeln wollen, wie wir das Jugendschach in Deutschland voranbringen können.

Unter dem Titel „DSJ und LSJ – Dienstleister für Vereine?“ haben wir im Oktober 2006 das Verhältnis zwischen Vereinen und Verbandsebenen beleuchtet. Ein Thema, das permanent Auswirkungen auf unsere Jugendarbeit hat: Verband, Unterverband, Bezirk – die Organisationskette zwischen Vereinen und der Deutschen Schachjugend ist lang.

Selbst gestecktes Ziel war es herauszufinden, ob die Angebote von DSJ und LSJ in den Augen der Vereine überhaupt zweckdienlich sind, in welchen Bereichen Nachbesserungsbedarf oder Überangebot besteht, kurz: was man „da unten“ von „da oben“ denkt. Durch die ausgeglichene Besetzung – jeweils ein Drittel der Teilnehmer konnte sich dem Lager der Verbands-, Vereins- oder Bundesebene zuordnen – führte die Diskussion schnell zu einigen Kernpunkten:

- Spielbetrieb ist einer der wichtigsten Aufgabenbereiche der Verbände, aber keinesfalls der einzige. Diese Erkenntnis ist leider noch nicht überall angekommen.
- Leistungssport und seine finanzielle Unterstützung sind wichtig. Viele Vereine erwarten aber auch stärkeres Engagement im Breitensportlichen Bereich. Konkret soll z.B. offenes Training, zunächst in einem Pilotprojekt, auch Spielern der zweiten Reihe eine schachliche Förderung bieten.
- Ausbildung macht einen zentralen Bestandteil des DSJ- und (häufig) LSJ-Angebots aus. Um der chronischen Terminknappheit von Engagierten Rechnung zu tragen, sollen neue Formen der Lehrgangsarbeit dem Bereich neuen Auftrieb verleihen. Konkret ist die DSJ-Akademie, die an anderer Stelle ausführlich Erwähnung findet, ein solches Angebot.
- Übereinstimmend kamen die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt zu dem Ergebnis, dass gerade der Bereich Kommunikation eminent wichtig ist. Viel zu selten findet ein beidseitiger Austausch zwischen Verband und Verein statt: Verkündung allein reicht nicht aus. Vor diesem Hintergrund können die von der DSJ initiierten Regionalkonferenzen einen wichtigen Beitrag zum Dialog leisten.
- „DSJ - Dienstleister für Vereine“, so war die Ausschreibung zur Zukunftswerkstatt betitelt. Das vorhandene Serviceangebot von Bund und Land, etwa im Marketingbereich, nehmen Vereine gern in Anspruch. Das Spektrum soll nun gerade im Bereich Beratung ausgebaut werden: Wie gründe ich einen Verein? Wo erhalte ich finanzielle Unterstützung für mein Projekt? – Ein Weg in die Umsetzung kann der Aufbau eines Netzwerkes von Vereinsberatern sein.

Wer sich für eine ausführlichere Dokumentation der Zukunftswerkstatt interessiert, sei an dieser Stelle auf das sehr detaillierte Protokoll verwiesen, das in der Geschäftsstelle angefordert werden kann.

Wie es weitergeht

Das Thema ist noch lange nicht erschöpfend behandelt! Aufgrund der guten Resonanz auch nach dem Workshop wollen wir eine „Zukunftswerkstatt II“ folgen lassen, die den Serviceaspekt aufgreift und die Idee des Vereinsberaters konkretisiert. Gerade die Landesverbände sind hier aufgefordert, sich aktiv einzubringen!

**... für die Kinder lernen ...**

### **Kinderschachpatent**

Nach dem Erfolg der ersten Ausbildung zum Kinderschachpatent in der FIDE-Trainerakademie in Berlin fanden in diesem Jahr gleich zwei Lehrgänge zur Erlangung des Kinderschachpatentes statt. Das erste Seminar führte die Teilnehmer vom 07.-09. April wieder nach Berlin in die bewährten Räumlichkeiten der FIDE-Trainerakademie und lockte zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands an.

Der zweite Lehrgang wurde in Zusammenarbeit mit dem Karpow-Schachzentrum vom 15.-17. September erstmals in Hockenheim veranstaltet. Beide Seminare waren gut besucht und fanden bei den Vereinen großen Zuspruch, was den Bedarf an Ausbildungsangeboten zur Arbeit mit Kindern unter acht Jahren in den Schachvereinen verdeutlicht.

Bewährt hat sich auch die inhaltliche Gestaltung des Kinderschachpatents, bei der pädagogische und schachliche Themen gleichberechtigt gelehrt werden. So beinhaltet der pädagogische Teil Inhalte wie Entwicklungspsychologie, Methodik und Didaktik sowie die kindgerechte Gestaltung von Angeboten. Der schachliche Teil setzt sich mit der Methodik des russischen Schachlehrers Sak auseinander und knüpft an das Schachtraining nach dem Erlernen der Schachregeln an. Somit stellt das Kinderschachpatent eine ideale Ergänzung zum Schulschachpatent dar.

Im Jahr 2007 soll es aufgrund der großen Nachfrage gleich drei Seminare geben. Dabei haben wir interessierte Landesschachjugenden eingebunden, so dass ein Seminar in Bayern und ein Seminar in Nordrhein-Westfalen vom 31. August bis zum 02. September in Essen stattfinden wird. Außerdem gibt es wieder das bewährte Angebot in der FIDE-Trainerakademie vom 13.-15. April in Berlin.



Ein weiterer Schwerpunkt für das kommende Jahr wird der Aufbau eines Lehrteams für das Kinderschachpatent sein. Während bisher die Seminare lediglich von einem Team aus Pädagogen und Schachtrainer durchgeführt wurden, sollen in den interessierten Landesschachjugenden eigene Lehrteams die dauerhafte Durchführung von Kinderschachpatenten

sicherstellen. Dazu sollen auch die Materialien weiter entwickelt und den Landesschachjugenden zur Verfügung gestellt werden.

In vielen Gesprächen mit dem Deutschen Schachbund und den Ausbildungsreferenten in den Landesverbänden konnten wir eine generelle Anerkennung des Kinderschachpatents als Fortbildung für C-Trainer oder sogar als Teil der Ausbildung erreichen. Hier bedarf es weiterer Anstrengungen zur flächendeckenden Integration der Module Kinderschachpatent und Schulschachpatent in die Ausbildungsgänge der Landesverbände.

### ... Kinder können's auch (Kika) ...

#### **Kinderschachturnier bei der DEM**

Nachdem in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit den Landesschachjugenden Hessen, Sachsen, Württemberg und Niedersachsen bei der Veranstaltung von Kinderturnieren im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Deutschen Schachjugend

stand, gab es in diesem Jahr parallel zur DEM in Willingen das erste Kika- Turnier der Deutschen Schachjugend. Unter dem Motto „**Kinder können' s auch!**“ startete das erste Kika- Turnier mit fast zwanzig Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands. Dieses Angebot richtet sich vor allem an mitgereiste Geschwister von Teilnehmern an der DEM sowie Kinder von Trainern und Betreuern. Es soll für diese Zielgruppe ein sinnvolles und kindgerechtes Freizeitangebot darstellen und erste Turniererfahrungen ermöglichen.

Welche eine hohe Bedeutung ein kindgerechtes Freizeitprogramm gerade bei Schachturnieren für Kindern unter acht Jahren besitzt, war wieder daran merken, dass viele Kinder ihre Partien bereits nach wenigen Minuten beendet hatten und beschäftigt werden wollten. Bei dem Kika- Turnier parallel zur DEM hatten dementsprechend die Kinder und auch viele Eltern die Bastel- und Spielangebote begeistert angenommen. Das Rahmenprogramm wurde in diesem Jahr zeitgemäß unter das Motto Fußballweltmeisterschaft gestellt, so dass die Kinder auch gegeneinander im Fußball angetreten sind oder im Freizeitraum rund um das Thema Fußball gemalt, gebastelt und gespielt haben. Dieses Turnier soll als feste Größe auch bei den nächsten DEM' s in den Spielplan integriert werden und findet hoffentlich weiteren Zuspruch.



Die Kinderschachturniere in Bad Homburg und Sebnitz sind bereits fester Bestandteil des Turnierkalenders und wurden in diesem Jahr eigenverantwortlich von den betreffenden Landesschachjugenden durchgeführt. In den kommenden Jahren wollen wir die etablierten Turniere weiter durch Sachleistungen unterstützen und neue Landesschachjugenden für die Veranstaltung von kindgerechten Schachturnieren gewinnen. Als besonders günstig hat sich dabei die Veranstaltung an drei Tagen erwiesen, da so der Zeitplan nicht so dicht gedrängt ist und genügend Platz für Freizeitangebote bietet.

### **...wer haftet für was, warum, wieso ...**

#### **Die DSJ als e.V.**

Nach zwei Jahren, die geprägt waren durch Informationsbeschaffung und der Einschätzung der Rechtslage, kommt langsam Bewegung in das Vorhaben die Deutsche Schachjugend als eingetragenen Verein zu organisieren. Die Bayerische Schachjugend hat es vorgemacht und dem gemeinsamen Ausschuss der Deutschen Schachjugend und des Deutschen Schachbundes die Vorzüge dieser Rechtskonstruktion erläutert.

Der Vorstand der Deutschen Schachjugend und das Präsidium des Deutschen Schachbundes haben den Abschlussbericht des Ausschusses „Rechtsstatus der Deutschen Schachjugend“ zustimmend zur Kenntnis genommen und sind nun mit der weiteren Umsetzung dieses Vorhabens betraut. So gilt es als nächste Aufgabe genaue Absprachen für die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Schachjugend und des Deutschen Schachbundes zu treffen. Für die Deutsche Schachjugend wird in diesen Verhandlungen vor allem eine sichere Finanzierung und der Fortbestand der Mitgliederstruktur wichtig sein. nach eigenen Mitgliedsbeiträgen in diesem Zusammenhang umfassende Jugendarbeit der Es gilt aber auch zahlreiche andere Themen wie die Nutzung der Geschäftsstelle, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsdienst GmbH oder auch die weitere Vertretung in den Gremien des Deutschen Schachbundes für beide Seiten zufrieden stellend zu lösen.



tere Zusammenarbeit Schachjugend und des treffen. Für die Deutsche Verhandlungen vor allem der Fortbestand der Mitglieder was die Frage trägt betrifft, erhoffen wir ein höheres Budget für die Deutschen Schachjugend.

Welche Auswirkungen die Organisation der Deutschen Schachjugend als eingetragener Verein auf die Landesschachjugenden haben wird, ist noch nicht abzusehen. Fest steht aber, dass eine schnelle Eintragung der Deutschen Schachjugend in das Vereinregister ohne Abklärung aller eben genannten Fragestellungen aus rein versicherungsrechtlichen Gründen von keiner Seite gewünscht wird. Nach dem Zeitplan des Ausschusses kommt es also frühestens beim Kongress 2009 zu einer Umsetzung, so dass uns genügend Zeit zur Diskussion mit allen Landesschachjugenden bleibt.

### ... patente Referenten ehren ...

#### Schulschach

Das Jahr 2006 begann im Bereich Schulschach mit einem Treffen aller Schulschachreferenten im April in Erfurt. In diesem Treffen wurden sehr viele neue Ideen vorgestellt, um den Bereich Schulschach noch attraktiver zu gestalten. Für viele der anwesenden Schulschachreferenten diente dieses Treffen dem Gedankenaustausch sowie dem Erfahrungsaustausch mit Schulschachreferenten anderer Bundesländer.



Das Schulschachpatent war ein sehr beehrtes und heißdiskutiertes Thema. So wurden im Jahr 2006 über 350 neue Schulschachpatentinhaber bundesweit ausgebildet, die an Schulen ihre Arbeit aufgenommen haben. Insgesamt konnte 2006 das 1.000. Diplom ausgestellt werden. Unterdessen wird sogar schon darüber nachgedacht, ein Patentseminar II zu entwickeln und die Patentinhaber zu einer Fortbildung einzuladen.

Für die Deutsche Schulschachstiftung wurde ein neuer Vorsitzender gewählt, da Kurt Lellinger altersbedingt aus seinem Amt ausgeschieden ist. Mit Walter Rädler, Schulschachreferent aus Bayern, hat die Deutsche Schulschachstiftung einen würdigen Nachfolger gefunden, der ab April 2006 alle anstehenden Aufgaben übernommen hat. Kurt Lellinger bleibt als Ehrenmitglied der Deutschen Schulschachstiftung treu.

### ... für die Schule siegen ...

#### Deutsche Schulschachmeisterschaften

Die Deutschen Schulschachmeisterschaften verliefen im Jahr 2006 reibungslos. In fünf verschiedenen Wertungsklassen ermittelte man die Deutschen Meister. Die WK M fand in Stade statt. Deutscher Meister dieser WK wurde das Gymnasium am Markt Hettstedt (Sachsen-Anhalt). Die Grundschüler kämpften in Dittrichshütte um den Titel. Deutscher Meister wurde die Grundschule Baumschulenweg aus Bremen. In der WK II siegte in Verden die Hohe Landesschule Hanau (Niedersachsen). Wie in den vergangenen Jahren schon, fanden die WK III und IV in Biedenkopf statt. In der WK III wurde das Gymnasium Schloss Neuhaus Paderborn (NRW) sowie in der WK IV das Deutschorden Gymnasium Bad Mergentheim (Baden-Württemberg) Deutscher Meister.

Ständig wurden auf der Homepage der DSJ alle aktuellen Berichte sowie Ergebnisse der Meisterschaften im Bereich Schulschach aktualisiert. Ebenfalls konnte man Ausschreibungen über das Schulschachpatent, dem Internetschulschachpokal sowie Turniere im Bereich Schulschach aktuell im Netz nachlesen.

### ... siegen ohne Reisen ...

#### Internet-Schulschachpokal

Einsatz neuer Medien, keine Fahrtkosten, geringer Zeitaufwand: Mit einer Internetmeisterschaft, so dachten (und denken!) wir, schaffen wir Schulen eine attraktive Meisterschaft, die auf dem Vorteil basiert, dass sich Schach problemlos über weite Distanzen spielen lässt.

Nach drei Auflagen mit eher mäßiger Beteiligung stellen wir fest, dass dem gegenüber diverse technische Hürden stehen. Den Computerraum reservieren, die Konfiguration der PCs vornehmen, tagsunterricht freistellen – die Schüler vom Nachmittag geradezu banal sind die Gründe, an denen die Teilnehmer scheitert. Hinzu kommt das Problem der Bewerbung, die Schulen sind über die funktionierenden Kommunikationswege des Verbandes nur schwer zu erreichen. An beiden Punkten konnten wir erfolgreich ansetzen: Wir



haben für die diesjährige Meisterschaft, die Ende Januar 2007 stattfindet, die Dokumentation entscheidend verbessert und die Ausschreibung auch mit Begleitschreiben für Schulleitung, Techniker und Betreuer versehen. Die Einladung erreicht über die Kultusministerien der Länder nun hoffentlich flächendeckend alle Schulen. Zum Redaktionsschluss konnten wir allerdings noch keine Einschätzung abgeben, ob diese Maßnahmen zu mehr teilnehmenden Schulen führen.

Ideen für die Zukunft, die freilich stabile Teilnehmerzahlen voraussetzen, haben wir zu Genüge in der Tasche: Wir können uns zum Beispiel vorstellen, die Anzahl der Bretter zu erhöhen, um dem Breitensportlichen Aspekt stärkeres Gewicht zu verleihen. Für ein differenzierteres Turnier kommt außerdem eine Teilung in Altersklassen in Betracht.

Internetschach macht Entfernungen nebensächlich – unter diesem Gesichtspunkt wollen wir uns in Richtung einer internationalen Meisterschaft bewegen. Vorsichtig haben wir daher schon in diesem Jahr den Pokal im deutschsprachigen Ausland beworben. Wir sind gespannt auf die Resonanz!

Die Meisterschaft 2005/2006 wurde übrigens wiederum durch das Sportgymnasium Dresden gewonnen.

### ... tolle Ferienwoche mit Schach und mehr ...

#### Sommerlager

„Sommerlager in Fulda – routinierte Sommerlagerteilnehmer denken da an Freibad und 40 Grad im Schatten. Ich kannte diese Zustände nur aus Erzählungen und habe sie diesen August auch nicht kennen gelernt. Schon am 5. August fing es an zu regnen und damit hörte es bis zum 12. August selten auf. Das Wetter war also alles andere als sommerlich, aber was macht das schon, wenn sich 29 Kinder und 5 Betreuer mit dem festen Vorsatz treffen, eine Woche ganz viel Spaß zu haben?

Wir ließen uns die Laune nicht vermiesen und so fing schon der erste Tag großartig an. Nachdem die letzten Teilnehmer vom Bahnhof abgeholt, alte Freunde begrüßt und neue Bekanntschaften geschlossen waren, ging es, gestärkt vom Abendessen, los mit lustigen Kennenlernspielen. Danach wurden vier Teams gebildet, die die ganze Woche über um „Fuldadollar“ und schließlich um den großen Schatz im Abschlussspiel kämpfen sollten. „Die fröhlichen Salatgurken“, „Die Fielmänner“, „Der geile Obstsalat“ und „Gruppe 5“ konnten sich gleich anschließend in verschiedenen Disziplinen messen und erste „Fuldadollar“ sammeln. Höhepunkt des Abends war dabei ohne Frage das immer beliebter werdende Bauchdrücken.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des Schachs. Das interne Turnier startete,



wobei die Teilnehmer nach Spielstärke in zwei Gruppen geteilt wurden. Am Nachmittag spielten wir ein Vierermannschaftsturnier, bei dem an zwei Brettern Tandem gespielt wurde, an einem Blitzschach und an einem Blitzräuberschach. Die

Gewinnerteams durften sich wieder über viele „Fuldadollar“ freuen. Sieger der Herzen war das außer Konkurrenz

mitspielende Betreuer team „Lurchi und seine buckligen Freunde“.

Soweit der Auszug aus dem Erlebnisbericht zum diesjährigen Sommerlager der DSJ, das unterdessen zur festen Größe geworden ist. Einige Teilnehmer blocken regelmäßig den Termin und ihre einzige Sorge ist nur, dass sie irgendwann aus der Altersgruppe herauswachsen, denn natürlich ist das Ferienangebot mehr an den



Jüngeren orientiert. Aber eventuell kann man ja in die Leitergruppe hinüber wechseln...

Die Mischung macht es beim Sommerlager. Neben dem festverankerten Turnier, Vergleichskämpfen und anderen Schachangeboten steht ein buntes Sport- und Spielangebot auf dem Programm, so dass eben, "egal wie das Wetter ist, Langeweile nicht aufkommen kann.

Am Samstag war schon gleich nach dem Frühstück Abschied angesagt. Nachdem alle Teilnehmer abgeholt waren oder in ihren Zügen saßen, machten auch wir Betreuer uns ziemlich geschafft aber glücklich und auf eine schöne und erlebnisreiche Woche zurückblickend auf den Weg nach Hause.

Obwohl Abschied immer ein bisschen weh tut, musste niemand allzu traurig sein, denn schon bald heißt es: „Sommerlager der DSJ 2007“. Nur das Wetter könnte dann besser sein ...“

### ... „das Schachspiel unter den Ballsportarten“ ...

#### Promoteam der DSJ

Das DSJ-Promoteam aus engagierten Schachspieler/innen hat sich im Laufe der vergangenen Jahre etabliert. Es setzt sich zusammen aus jungen Menschen, die zum Teil bereits bei anderen Gelegenheiten Erfahrung sammeln und Teamfähigkeit und Kommunikationstalent ausbilden konnten; und zum Teil einfach auf Seminaren oder Meisterschaften der DSJ ihr Interesse bekundet haben, das Spiel der Könige auf verschiedensten Veranstaltungen jung und aktiv darzustellen.



Das große Highlight 2006 war unser Auftritt auf der LIEBHERR Tischtennis Mannschafts-WM, im April in Bremen. Auf Einladung der Deutschen Tischtennisjugend hin nahmen wir diese Gelegenheit wahr, im Rahmenprogramm zu diesem Event den versammelten Sportfans unsere Sportart zu präsentieren.

Die vier angereisten Promoter wurden hierbei von zahlreichen Bremer Schachspielern verstärkt, so dass wir ein durchgehend gut betreutes Programm veranstalten konnten. Im Breitensportbereich stellten wir Bretter für freie Partien auf, die insgesamt sehr gut besucht wurden. Hier vergnügten sich von Montag bis Freitag viele der Besucher beim Blitzschach oder Schnellschach und ließen ihre Kenntnisse von unserem Team auffrischen.

Spieltaktik und ein kühler Kopf in heißen Situationen sind Eigenschaften, die man Tischtennispielern nicht umsonst nachsagt; nur die Geschwindigkeit ist beim „Schach unter den Ballsportarten“ gewöhnlich etwas höher. Dass dies aber nicht unbedingt so sein muss, und dass man auch beim Schach schnell ins Schwitzen geraten kann bewiesen wir bei verspielten Varianten wie dem Bullet-Tandem oder dem äußerst beliebten Laufschnellschach am Großfeldschach, wobei die Uhr in einigen Metern Entfernung aufgestellt wurde. Selbstverständlich durften aber auch klassische Simultanrunden nicht fehlen.

Zusammen mit Vertretern des Juniorteams der Tischtennisjugend entwickelten einige Schachbegeisterte spontan eine Spielvariante, die beide Sportarten kombiniert: Am Dienstag und Mittwoch konnten WM-Besucher dabei beobachtet werden, wie sie

beim „Schapong!“ zwischen Minitischtennisplatte und Schachbrett hin- und her eilten. Am Dienstag, als „Tag der Schulen“ beworben, konnten wir einige junge Gäste glücklich machen, die nach erfolgreichem Lösen von Quizaufgaben als Gewinner einer CD „Schwarz oder Weiß“ oder eines T-Shirts „Ich schacher gern“ ausgelost wurden; und auch am Mittwoch, dem „Mädchen- und Frauentag“ blieben die Chessy-Malvorlagen links liegen, sobald ein netter Teamer frei wurde um den Girls jeden Alters die Regeln der 64 Felder vorzustellen.

Unser Auftritt wurde durch Kombinationsaufgaben, einer Kurzvorstellung der DSJ und Fotos der vorangegangenen Tage in Szene gesetzt, die ein Beamer an die Wand hinter unserem Informationsstand warf. Zusammen mit dem Großfeldfiguren und den Schachplakaten, die auf dem gesamten Veranstaltungsareal aufgehängt waren, hat dies gut auf uns aufmerksam gemacht. Wer dennoch nicht den Weg bis in die Freizeithalle fand, dem konnte es passieren dass er unterwegs von unseren „mobilen Brettern“ angesprochen und gebeten wurde, doch einen Zug zu machen.

So erreichten wir pro Tag einige hundert Besucher der Mannschafts-WM. Es ist uns gelungen, eine Verbindung herzustellen zwischen dem „Spiel“ Schach und dem Sport, und uns als junge und aktive Sportjugend vorzustellen. Außerdem waren es für alle Beteiligten sehr schöne und aufregende Tage!

### ... mit Reis-Stipendien gegen Bildungsarmut kämpfen ...

#### DSJ und terre des hommes

„Kinder haben ein Recht auf Bildung“ – nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt. Deshalb nimmt die Deutsche Schachjugend nicht nur ihren Bildungsauftrag gegenüber ihren 30.000 jugendlichen Mitgliedern in den deutschen Schachvereinen ernst. Sie unterstützt auch die Arbeit der internationalen Kinderhilfsorganisation „terre des hommes“.

#### Bildung als Chance auf ein besseres Leben

Die Deutsche Schachjugend hat die Patenschaft für ein Bildungsprojekt in Vietnam übernommen. In einer der ärmsten Regionen des Landes stehen einem Großteil der Menschen gerade einmal fünf Euro pro Kopf und Monat zum Leben zur Verfügung.



Schulbildung findet – wenn überhaupt – unter erbärmlichen Bedingungen statt. Mit Stipendien, Hilfen beim Bau von Schulen und Unterbringungen für die Schüler gibt terre des hommes vielen Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein besseres Leben. Und die Schachjugend hilft dabei.

#### Schulen für Thanh Hoa

Die zwölfjährige Su lebt im vietnamesischen Thanh Hoa, eine der ärmsten Provinzen Vietnams. Das Mädchen geht jeden Tag in

die Schule. Vier Stunden Fußweg muss Su dafür zurücklegen, die sie gerne in Kauf nimmt. Denn nur mit einer guten Schulbildung hat sie eine Chance auf ein besseres Leben. Dennoch weiß sie nicht, ob sie die Schule weiter besuchen wird. Seit sie in den Unterricht geht, kann sie ihren Eltern nicht mehr auf dem Hof helfen, und ihre Familie muss mit weniger Geld über die Runden kommen. Wie Su geht es vielen Kindern in Thanh Hoa. Oft können sie nicht in die Schule, weil sie helfen müssen, die Familie zu ernähren. Andere Eltern können sich den Bus nicht leisten, der ihre Kinder zu den oftmals weit entfernten Schulen bringt. Die wenigen Schulen sind aus Stroh und Bambus. In der Regenzeit regnet es durch die Dächer, im Winter wird es häufig so kalt, dass die Kinder frieren und der Unterricht ausfällt.

#### Reis zum Leben

Im ganzen Distrikt gibt es nur 49 Klassenräume für die Mittelschule, in denen die sechsten bis neunten Klassen unterrichtet werden. Deshalb müssen viele Klassenräume in zwei Schichten benutzt werden. Dennoch können längst nicht alle Kinder die Mittelschule besuchen. Entweder sind die Schulen zu weit von den Heimatdörfern entfernt, oder sie sind für die Familien schlicht zu teuer.

Noch schwieriger ist die Situation der Oberschule. Nur eine einzige dieser weiterführenden Schulen gibt es im gesamten Distrikt, die von knapp 700 Schülern besucht wird. Die meisten von ihnen kommen aus Gemeinden, die einen oder sogar zwei Tage Fußmarsch entfernt liegen. Deshalb wohnen die Schüler immer zwei bis drei Monate am Schulort. Solange, bis der Reis, den sie von zu Hause mitgenommen haben, zur Neige geht. Dann müssen die Kinder wieder in ihre Heimatdörfer zurück und neuen Reis holen – von dem sie die nächsten Monate leben werden.

#### Unterbringung: Marke Eigenbau

Da sich die meisten Eltern die Unterbringung ihrer Kinder in Gastfamilien nicht leisten können, bauen sie zum Schuljahresanfang kleine Hütten in der Nähe der Schule. Während des Schuljahres leben dort dann jeweils vier bis sechs Kinder auf rund zehn Quadratmetern. Zwischen dünnen und windschiefen Wänden, die nicht vor Kälte schützen. Und unter einem Dach, das diesen Namen kaum verdient.

#### Reis-Stipendien helfen: Ziele und Maßnahmen

Die zwölfjährige Su ist froh über jeden Tag, den sie in die Schule gehen kann. Damit Su auch weiterhin die Schule besuchen kann, unterstützt die Deutsche Schachjugend das Projekt von terre des hommes in Muong Lat. Die meisten Kinder können dort aus finanziellen Gründen nur die Grundschule besuchen oder müssen sogar diese abbrechen. Eine weiterführende Schule können sich nur die wenigsten Familien leisten.

terre des hommes will in den kommenden Jahren die Schulbildung der Kinder in Muong Lat deutlich verbessern. Mehr Kinder sollen auf die weiterbildenden Mittel- und Oberschulen gehen können. Damit bekommen mehr junge Menschen aus der Region die Chance auf ein Studium. Und so kann schließlich der Anteil einheimischer Lehrer in Muong Lat erhöht werden.

Das Projekt umfasst mehrere Maßnahmen:

- Schüler der Oberstufe erhalten „Reis-Stipendien“: Durch einen jährlichen Beitrag von 22 Euro kann sichergestellt werden, dass ein Kind auf der Oberschule nicht für seine Familie zur wirtschaftlichen Belastung wird.

- Schüler, die nach dem Abschluss der Oberstufe Pädagogik studieren, werden mit Studienstipendien in Höhe von 50 Euro jährlich gefördert.
- Viele Schüler der Oberstufe müssen während der Schulzeit in schäbigen, selbstgebauten Hütten wohnen, weil die Oberschule zu weit von ihrem Heimatdorf entfernt ist. terre des hommes errichtet an der Schule neue Schülerherbergen. Die Gebäude sind ca. 50 Quadratmeter groß und werden von sechs bis acht Schülern bewohnt.
- Die Eltern der Kinder übernehmen den Innenausbau oder leisten einen angemessenen Eigenbeitrag. Die Errichtung eines massiven Rohbaus kostet



600 Euro. Zusätzlich werden Versorgungsgebäude z.B. mit den sanitären Einrichtungen gebaut.

- In abgelegenen Gebieten des Distrikts werden zusätzliche Klassenräume gebaut, um den Platzmangel zu lindern und die Wege für die Kinder zu verkürzen. Dadurch soll mehr Kindern der Besuch von Grund- und Mittelschulen ermöglicht werden. Die Kosten pro Klassenraum betragen 750 Euro.

Was kann ich tun? Was kann mein Verein tun?

Die Deutsche Schachjugend will mit Euch zusammen für die Arbeit von terre des hommes in Vietnam werben. Wir sind kein Konzern, der mit einem prall gefüllten Konto hunderte Reisstipendien und die Schülerherbergen bezahlen kann. Aber wir sind gemeinsam viele tausend interessierte Jugendliche und engagierte Ehrenamtliche.

Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat - egal wer, egal wo. In Deutschland, Europa, auf der ganzen Welt. Deshalb unterstützen wir das Bildungsprojekt von terre des hommes in Muong Lat.

Und es wurde einiges getan für das Projekt im ersten Jahr. Die DSJ bedankt sich bei den verschiedenen Initiativen vor allem in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, aber auch bei den vielen Einzelspendern. Über 1.000 Euro kamen im ersten Jahr zusammen, wodurch viele Stipendien und auch schon einzelne Gebäude erbaut werden konnten.

Wenn Ihr den Kindern von Muong Lat helfen möchtet, aber noch eine gute Idee oder Unterstützung bei Eurem Vorhaben braucht, dann meldet Euch einfach bei uns: [tdh@deutsche-schachjugend.de](mailto:tdh@deutsche-schachjugend.de). Weitere Informationen und kostenlose Plakate und Flyer gibt's im Internet: [www.deutsche-schachjugend.de/tdh](http://www.deutsche-schachjugend.de/tdh)

### ... Schach verbindet ...



#### Werbemittel

Im Bereich Werbemittel hat sich in diesem Jahr einiges getan, vor allem bei den Werbeplakaten.

Zum einen ist der Figurensatz vervollständigt worden, sprich es gibt jetzt auch Plakate mit Turm, Bauer und Dame.

Zum anderen sind die „Schach verbindet“-Plakate erstellt worden.

Wie der Name schon sagt, sind hier verschiedene Generationen und Hautfarben auf einem Plakat vereint worden. Bereits in Arbeit befindet sich Jugendplakat, also seid schon mal gespannt.

### ... weltweit präsent ...

#### Internet

Die Internetseite konnte gut mit neuen Inhalten gefüllt werden. Wir bemühen uns, die Berichterstattung aktuell zu halten, das ist jedoch nicht immer gelungen. Auch aus diesem Grund wollen wir unser Redaktionsteam in diesem Jahr weiter aufstocken.

Als Neuheit wurde im vergangenen Jahr die DEM in Willingen im Content-Management-System abgewickelt, was sich bewährt hat.

Zudem sind alle Lehrgänge der DSJ ab sofort in einem Modul zusammen gefasst, das eine Online-Anmeldung ermöglicht.

Zur Statistik: täglich wird die DSJ-Seite etwa 800 mal aufgerufen, während der DEM bis zu 6000 mal. Jeder Besucher schaut sich im Schnitt 10 Seiten an.

### ... spielen ohne sichtbaren Gegner ...

#### Jugendinternetmeisterschaft

Schon zum vierten Mal fand die Deutsche Internet-Jugendmeisterschaft statt, zum vierten Male auch im selben, erprobten Modus: „4 Vorrunden, 3 Altersklassen“ lautet die einfache Formel. Einzig in der Terminfrage haben wir eine Variation gewagt und die Meisterschaft vom März in den Juli verschoben. Wir versprechen uns von dieser Neuerung, durch gezielte Werbung auf der DEM noch mehr Jugendliche auf die Meisterschaft aufmerksam zu machen. 2006 hat sich der erhoffte Erfolg noch nicht eingestellt, die Teilnehmerzahlen liegen konstant bei 200.

Aufgrund der Ferienproblematik werden wir in diesem Jahr zwei Qualifikationsrunden vor, zwei nach der DEM ausrichten. Mit konsequenterer Bewerbung sind wir optimistisch, eine deutliche Teilnehmersteigerung zu erreichen.

Stärker als bei unseren anderen Jugendmeisterschaften haben wir es bei der DIM mit Betrugsfällen zu tun. Anonymität und die verhältnismäßige einfache Gelegenheit – ein Schachprogramm kann jeder bedienen – haben uns auch dieses Jahr wieder schummelnde Teilnehmer beschert. Doch dank der guten Kooperation mit ChessBase konnten wir die so genannten Cheatingvorwürfe schnell und zuverlässig überprüfen und Schaden für die Meisterschaft abwenden. Wir werden überlegen, ob und wie die Fairplay-Kampagne der DSJ auch im Netz greifen kann.

#### Die Meister 2006 .

U14: Patzel Patrick Zelbel	SF Brackel
U18: Brener Ilja Brener	SV "Glück auf" Rüdersdorf
U25: Odnek Jörg Wegerle	SG Aljechin Solingen



#### Vormerken! DIM 2007 in den Altersklassen U25, U18 und U14

Qualifikationen jeweils Sonntag, 20.05., Mittwoch, 23.05., Sonntag, 10.06.,  
Mittwoch, 13.06.  
Finale: Sonntag, 17.06.

### ... regional gekonnt ...

#### Deutsche Ländermeisterschaften

Endlich mal wieder im Saarland zu Gast war die DSJ mit ihrer Deutschen Ländermeisterschaft, die wie immer routiniert von ehemaligen Spielleiter der DSJ Norbert Lukas geleitet wurde. Von routiniert kann man bei der Schachjugend im Saarland nicht sprechen, denn als Routine kann man bei ihnen die Ausrichtung einer Deutschen Meisterschaft nicht bezeichnen. Und trotzdem war die Ausrichtung rundherum gut, das Jugendgästehaus in Saarbrücken bot eine gute Unterkunft, Verpflegung und einen guten Rahmen für das Turnier. Liebe Saarländer – das war Spitze. Wann sollen wir wieder kommen?

Das Grundproblem der Meisterschaft bleibt bestehen. Bei 17 Landesschachjugenden sollte man davon ausgehen können, dass man mit 18 Mannschaften als Teilnehmer rechnen kann. Doch leider liegen die Zahlen doch eher bei 10 Mannschaften. So verlockend der Ländervergleich auch ist, er ist gerade für die kleineren Länder auch ein großer Batzen, der gestemmt werden muss. Obgleich Bayern und Baden ja nicht gerade als klein zu bezeichnen sind. Und da sind wir beim zweiten Problem der Meisterschaft. Nicht immer gelingt es die Spitzenspieler des Landes an das Brett zu

bringen. Zu dicht ist der Turnierkalender, so dass diese Meisterschaft oft nicht mehr hinein passt, auch weil sie in der Schulzeit liegen muss.

Doch die DLM hat und behält ihren Platz im Turnierkalender, weshalb der Ausrichter für 2007 auch schon feststeht, die Schachjugend Niedersachsen. Und 2008 ist man dann mit der DLM zu Gast in Dresden bei der Schacholympiade. Und dann sollten doch spätestens 18 Mannschaften mitmachen – oder?

**... dabei sein ist alles ...**

### **Deutsche Jugendmeisterschaften**

Wieder war der Sauerlandstern in Willingen der Austragungsort der Deutschen Jugendmeisterschaft. Und obgleich man denkt, nach einigen Jahren Willingen weiß man, was einen erwartet, so konnte die letztjährige Ausrichtung doch noch mit einer Neuerung aufwarten: Einem nun wirklich perfekten Spielsaal.

Allerdings was den einen seine Freude, ist dem anderen sein Leid. Wir gewannen einen Spielsaal, der internationalen Ansprüchen in allen Fällen entsprach und mussten dafür die geniale Freizeithalle (Tennishalle) abgeben. Innerhalb weniger Monate wurde sie abgerissen und durch eine komplett neue, moderne Kongresshalle ersetzt. Für die Spielleiter Grund zum Jubeln, hingegen musste das Dr. Freizeitteam neue Wege für das Rahmenprogramm erarbeiten und viele vermissten das zeitlos unbeschwertere Toben in der Halle. Und auch der gemütliche Abendtreff in der Tennisklause wurde vermisst. Hierfür muss in 2007 eine Alternative gefunden werden.



Ziemlich zum Ende der Meisterschaft war dann nach Rundenanpiff eine erstaunliche Leere in der Halle anzutreffen, dafür rasselte es im Frühstückssaal, wo eine heiße Diskussion über die Aufgaben und die Verantwortung von Turnierbegleitern, Trainern und Eltern entbrannte.

Was war geschehen? Alle Betreuer bis auf die offiziellen Landesverbandstrainer mussten die Spielhalle verlassen

und sich der DSJ zur Diskussion stellen. Zu laut war es in den Runden zuvor geworden. Und vor allem war es immer wieder zu Parteeingriffen von außen gekommen und auch die Situationen nach den Partien entsprachen nicht immer dem fair play Gedanken einer Kinder- und Jugendmeisterschaft.

Die DSJ sieht es jedoch als eine ihrer wichtigen Aufgaben an, für fair play im Kinder- und Jugendschach zu sorgen. Und sie fühlt sich von der Mehrheit der Trainer, Betreuer und Eltern dabei unterstützt, auch wenn es immer wieder zu anderslautenden Meinungsäußerungen kommt. Wir werden daher auf den Meisterschaften diesen

Bereich ausbauen und werden auch nicht davor zurückschrecken, erneut die Spieler vor den Betreuern zu schützen.

Und wahrscheinlich müssen wir auch bei den anderen Meisterschaften unser Augenmerk noch stärker darauf lenken, wobei fair play nicht mit dem Partieende endet. Dazu gehört auch der Bereich außerhalb der Runden.

Auch 2006 haben wir Vorschläge aus den Ländern aufgegriffen und uns nach neuen Objekten für die Austragung der zentralen Deutschen Jugendmeisterschaften umgesehen. Da hierfür eine langfristige Planung wichtig ist, haben wir die Austragung in 2007 noch einmal nach Willingen vergeben, wir denken aber, dass die Ausrichtungen der nächsten Jahre an anderen Orten in Deutschland durchgeführt werden. Doch bevor wir noch keine unterschriftsreifen Verträge auf dem Tisch haben, werden wir darüber in der Öffentlichkeit nicht spekulieren.

### ... Jahresausklangsvergnügen ...

#### **Deutsche Vereinsmeisterschaften**

Für viele Jugendvereine sind die Deutschen Vereinsmeisterschaften der Höhepunkt der Schachsaison, zu den man sich oft in langen Qualifikationswegen durchkämpfen musste.

Im abgelaufenen Jahr konnte die DSJ mit ihrer Organisationsleistung leider nicht mithalten, um diesen Saisonhöhepunkt organisatorisch vernünftig abzusichern. Zu viele Pannen im Vorfeld hatte es gegeben, wofür wir uns entschuldigen möchten. Eine erste Analyse hat schon zu ersten Veränderungen geführt – auch im personellen Bereich.

Doch soll dies nicht die Leistungen der Ausrichter schmälern, von denen ja letztlich abhängt, ob es ein Saisonhöhepunkt wird. Wie immer hervorragend die Ausrichtung der Wilhelmshavener, die mit ihrer DVM U12 Standards gesetzt haben. Sehr gut auch die Leistungen der Torgelower für die beiden Mädchenmeisterschaften. Hier spielte die Bundeswehr plötzlich nicht mehr mit, die langfristig Verträge mit dem Ausrichter abgeschlossen hatte und diese kurzfristig nicht mehr einhielt. Doch das erfahrene Team um Norbert Bauer meisterte auch diese knifflige Situation, und so hörte man nur eine Kritik an der Meisterschaft: Mecklenburg-Vorpommern liegt nicht mitten in Deutschland!

Der SC Bendorf war ebenfalls für die DVM U16 ein sehr guter Gastgeber und auch der SV Sangerhausen war sehr bemüht. Die auf die DVM U20 folgende Kritik eines Vereinsvertreters richtete sich leider zu pauschal gegen die Meisterschaft, womit er zu Unrecht auch den Ausrichter in die Mangel nahm, obgleich er eigentlich die DSJ und das Verhalten verschiedener Jugendlicher kritisieren wollte.

Die Deutschen Vereinsmeisterschaften haben ihren festen Platz in der Jahresplanung der Vereine und werden auch weiterhin im Spielbetrieb der DSJ ihren festen Platz behalten. Immer wieder kommt der Vorschlag einer zentralen Austragung der Vereinsmeisterschaften, aber wir wollen den Vereinen nicht die Möglichkeit nehmen, diese Meisterschaften selbst auszurichten. Die eine oder andere Altersgruppe kann mit einer anderen zusammengelegt werden, mehr aber ist derzeit nicht geplant.



... Viele, viele weitere Themen beschäftigten die verschiedenen Gremien neben dem Vorstand der Deutschen Schachjugend im abgelaufenen Jahr, die hier alle gar nicht aufgeführt werden können. Was wir mit dem Bericht erreichen wollten, ist vielmehr einen Querschnitt zu bieten durch das gesamte Arbeitsspektrum.

Zum Abschluss möchten wir uns noch ganz herzlich bei unseren beiden langjährigen Partnern **Euro Schach Dresden** und bei **ChessBase** bedanken. Ohne sie wäre vieles im abgelaufenen Jahr nicht möglich gewesen!

-----

Für den Rechenschaftsbericht verantwortlich sind:

Gundula David, Christian Dietrich, Michael Klein, Christina Loose, Rainer Niermann, Jan Pohl, Jacob Roggon, Dorian Rohr, Jörg Schulz, Kirsten Siebarth, Patrick Wiebe

# Anträge an die Jugendversammlung

## Antrag 1

### Antrag an die Jugendversammlung:

#### kinder- und jugendgerechte Regelauslegung

Die Jugendspielordnung der DSJ wird in Paragraf 2, Absatz 1 wie folgt geändert:

#### *Alter Wortlaut*

Die Spielregeln des Weltschachbundes (FIDE), die Auslosungsbestimmung des Weltschachbundes (FIDE), die Rechts- und Verfahrensordnung der DSJ, die Satzung des DSB und die Jugendordnung der DSJ bilden einen Bestandteil dieser Spielordnung und sind grundsätzlich anzuwenden, wenn diese Spielordnung keine abschließende Regelung trifft.

#### *Neuer Wortlaut*

Die Spielregeln des Weltschachbundes (FIDE), die Auslosungsbestimmung des Weltschachbundes (FIDE), die Rechts- und Verfahrensordnung der DSJ, die Satzung des DSB und die Jugendordnung der DSJ bilden einen Bestandteil dieser Spielordnung.  
 Sie sind grundsätzlich anzuwenden, wenn diese Spielordnung keine abschließende Regelung trifft. Abweichungen von den o.g. Regeln sind im Sinne einer kindes- und jugendgemäßen Handhabung möglich, wenn sie vorher im Rahmen der Ausschreibung oder eines Aushangs vor Ort angekündigt waren.  
 Der Schiedsrichter berücksichtigt bei der Anwendung der FIDE-Regeln den Entwicklungsstand der Spieler und kann in begründeten Ausnahmefällen im Sinne einer altersgemäßen Handhabung von einzelnen Regeln abweichende Entscheidungen treffen.

### **Begründung**

Kinderschach stellt besondere Anforderungen an alle Beteiligten: an Eltern, Trainer und Schiedsrichter gleichermaßen. Wir alle stehen in der Pflicht, den schachlichen und persönlichen Entwicklungs- und Lernprozess pädagogisch zu begleiten.

Die Schiedsrichter können diesem Anspruch bei strenger Regelauslegung jedoch nicht gerecht werden: Die FIDE-Regularien setzen voraus, dass das Subjekt ihrer Anwendung erwachsen und vollständig regelkundig ist. Dementsprechend eng definiert sind die Entscheidungsspielräume.

Mit Sicherheit darf man von einem 17-Jährigen Spieler erwarten, dass er korrekt die dreifache Stellungswiederholung reklamiert. Aber von einem 8-Jährigen? Nach der Regellage dürfte der Schiedsrichter keine Belehrung vornehmen.

Wie reagiert ein Turnierleiter, wenn einem jungen Spieler übel wird und er seine Partie nicht fortsetzen kann? Ahndet er in der U8 jeden Verstoß gegen das Verbot, Züge im Voraus zu notieren? Folgt jedem Handyklingeln eine Null? »Wer einmal falsch remis reklamiert und verloren hat, vergisst nie mehr, wie es richtig geht«, hört man. Das mag sein, aber davon darf doch keine sportliche Entscheidung abhängig sein!

Schon jetzt drückt jeder vernünftige Jugendschiedsrichter im begründeten Einzelfall ein Auge zu, und mit unserem Antrag wollen wir nichts anderes tun als diesem Vorgehen eine legitimierende Grundlage schaffen. Einer diesem Antrag ähnlich lautenden Erklärung hat die Jugendversammlung bereits vor einigen Jahren zugestimmt, die mit Übernahme in die Jugendspielordnung dann auch praktisch anwendbar wird.

Die Beschlussvorlage hebt ausdrücklich die »kinder- und jugend-« bzw. »altersgemäße Handhabung« hervor. Die Formulierung ermöglicht es, differenziert und den Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigend zu entscheiden. Die Erwartungen an die Regelkenntnis sind an einen routinierten Spieler einer höheren Altersklasse gewiss größer als einen jungen und unerfahrenen. Mit ersterem wird, wenn er die 50-Züge-Regel nicht korrekt anwenden kann, ein Schiedsrichter nie nachsichtig sein – das FIDE-Regelwerk ist keinesfalls komplett außer Kraft gesetzt!

Natürlich ist es das vorrangige Ziel, die Regelkenntnis der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Die DSJ kann zur Verwirklichung im Rahmen ihrer Meisterschaften Kurse für die Teilnehmer anbieten. Länder und Vereine sind ebenso gefordert, ihre Aktivitäten zu verstärken, z.B. auf Landesmeisterschaften, im Kaderprogramm oder beim Vereinstraining.

Im Namen des AKS



---

2. Vorsitzender

## Antrag 2

### Antrag an die Jugendversammlung:

#### Überarbeitung der JSpO

Der AKS wird beauftragt, einen Entwurf zur Änderung der Spielordnung zu erarbeiten. Dabei soll die Spielordnung redaktionell überarbeitet werden, um die Funktionalität und Verständlichkeit zu verbessern. Einzelne Passagen können dabei von der Spielordnung in neu zu schaffende Ausführungsbestimmungen der Turniere verschoben werden.

Ein entsprechender Antrag soll frühzeitig vor der Jugendversammlung 2008 vorliegen.

#### Begründung

Unsere Spielordnung hat einen vernünftigen Aufbau. Aber sie ist über die Jahre hinweg gewachsen und zeigt deswegen Ansätze von Wildwuchs. Beispiele hierfür sind drei wechselnde Bezeichnungen für ein und dieselbe Funktion oder nicht mehr handhabbare Feinwertungen.

Die neu zu schaffenden Ausführungsbestimmungen sollen in ihrer Ausführlichkeit über die Turnierordnung hinausgehen. Sie werden ebenso wie die Spielordnung veröffentlicht, sollen aber ohne Befassung der Jugendversammlung geändert werden können. Dabei sollen alle wesentlichen Fragen weiterhin von der Jugendversammlung beschlossen werden. Eine Zuständigkeit des Vorstands oder eines von diesem zu bestimmenden Gremiums soll auf diejenigen Bereiche beschränkt werden, in denen die Spielordnung keine abschließende Regelung trifft bzw. die Regelung der Spielordnung der Präzisierung bedarf (z. B. Richtlinien, wie bestimmte Regeln von den Schiedsrichtern angewandt werden sollen).

Beispiele für Inhalte der Ausführungsbestimmungen sind:

- Ausrichtungsempfehlungen,
- Handreichungen für Turnierleiter und Schiedsrichter,
- Regularien zu den zugrunde zu legenden Wertungszahlen und
- Erläuterungen zu den anzuwendenden Verfahren (Feinwertung, Hare/Niemeyer)

Die Jugendversammlung wird auch bei Fragen, die in den Ausführungsbestimmungen geregelt sind, das Letztentscheidungsrecht behalten, da sie Regelungen zu Bereichen, die in den Ausführungsbestimmungen behandelt werden, in die Spielordnung aufnehmen kann.

Bevor wir an diesen Punkten arbeiten, suchen wir hiermit den Auftrag und die grundlegende Zustimmung der Jugendversammlung.

Im Namen des AKS

*Jacob C. Roggen*

2. Vorsitzender

# Jugendliche im DSB – Kader 2006/2007

## A-Kader weiblich

Kein jungendliches Mitglied

## B-Kader weiblich

1.	Mader, Manuela	1990	BAD
----	----------------	------	-----

## C-Kader weiblich

1..	Fuchs, Judith	1990	SAC
2.	Hoolt, Sarah	1988	NDS
3.	Ohme, Melanie	1990	SAC
4.	Schöne, Maria	1987	SAC

## D/C-Kader weiblich

1.	Blübaum, Johanna	1993	NRW
2.	Bochis, Julia	1993	BAD
3.	Endreß, Anna	1993	RLP
4.	Hannes, Diana	1991	THÜ
5.	Jussupow, Ekaterina	1991	BAY
6.	Klek, Hanna Marie	1995	BAY
7.	Osmanodja, Filiz	1996	SAC
8.	Smolkina, Milana	1993	HH
9.	Winkelmann; Elena	1991	SAC
10.	Zikeli, Saskia	1990	WÜR

**A-Kader**

Kein jugendliches Mitglied

**B-Kader**

1. GM	Baramidze, David	1988	BAY
2. FM	Bindrich, Falko	1990	RLP
3. IM	Braun, Arik	1988	BAD
4. IM	Meier, Georg	1987	BAD

**C-Kader**

1.	Beck, Frederik	1990	BAD
2. IM	Bogner, Sebastian	1991	BAD
3. FM	Brener, Ilja	1989	BRA
4.	Degtiarev, Evgeny	1987	SA-A
5.	Figura, Atila Gajo	1989	BER
6.	Huschenbeth, Niclas	1992	HH
7. FM	Krämer, Martin	1987	THÜ

**D/C-Kader**

1.	Berchtenbreiter, Maximilian	1994	BAY
2.	Dinger, Florian	1990	WÜR
3.	Geske, Julian	1992	HES
4.	Graf, Felix	1993	SAC
5.	Große, Christian	1996	SAC
6.	Heimann, Andreas	1992	BAD
7.	Jorczik, Julian	1992	BAY
8.	Kaphle, Sebastian	1995	NDS
9.	Kaphle, Stefan	1993	NDS
10.	Kyas, Philip	1996	NDS
11.	Lubbe, Nikolas	1990	NDS
12.	Ma, Beini	1994	HH
13.	Nöttling, Dominik	1997	BAY
14.	Sarchisov, Slavik	1995	BAD
15.	Tereick, Benjamin	1990	NRW
16.	Zelbel, Patrick	1993	NRW
17.	Zier, Oliver	1995	BAY

# DSJ-Kassenbericht 2006

## Bilanz

Aktiva		Passiva	
Sparkasse Hanau	2.527,24	allgemeine Rücklage	5.671,69
Forderungen	13.300,00	Verbindlichkeiten	4.455,55
		Rückstellung DEM 2007	3.700,00
		Rückstellung Jugendevent Weimar	2.000,00
<b>Summe</b>	<b>15.827,24</b>	<b>Summe</b>	<b>15.827,24</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwand		Ertrag	
Deutsche Meisterschaften	243.874,90	Zuschuß DSB	50.000,00
Mädchenschach	1.097,90	Zuschuß Deutsche Sportjugend	24.528,00
Jugendsprecherarbeit	50,00	Eigenbeteiligungen	228.996,38
allgemeine Jugendarbeit	12.721,00	sonstige Einnahmen	530,02
Schulschach	1.367,80	Einnahmen Werbematerialien	1.737,08
Mitarbeiterlehrgänge	9.731,17	Auflösung Rückstellung DEM aus 2005	3.700,00
Öffentlichkeitsarbeit	10.916,03		
Tagungen	22.766,48		
allgemeine Verwaltungskosten	1.301,62		
Vorstandsauslagen	2.270,22		
Weiterleitung Spenden	0,00		
Weiterleitung dsj-Personalmittel	10.226,00		
Aufwand Vorjahr (für 2005)			
Zuführung Rückstellung DEM 2007	3.700,00		
Zuf. Rückstellung Jugendevent Weimar	2.000,00		
<b>Summe</b>	<b>322.023,12</b>	<b>Summe</b>	<b>309.491,48</b>
	0,00		0,00

### Kontrollrechnung:

allgemeine Rücklage am 31.12.05	7.796,88
Summe Einnahmen 2006	309.491,48
Summe Ausgaben 2006	-322.023,12
Neue Forderungen 2006	13.300,00
Neue Verbindlichkeiten 2006	-4.455,55
Differenz aus Forderungen/Verb. 2005	1.562,00
Rundungsdifferenz/Abstimmfehler	-0,00
allgemeine Rücklage am 31.12.06	5.671,69

geprüft am:

Finanzreferent:

Kassenprüfer:

## Erläuterungen zur Bilanz und G. u. V. der DSJ 2006

### Verbindlichkeiten:

		<u>Beleg in 2007</u>	<u>Kontoart</u>
Hamburger Schachjugend, Rückzahlung DEM	1.316,00	1	3402
Hinz, DVM Schiedsrichter U16	88,20	6	4130
Sangerhausen, Weiterleitung Startgeld Biebertal	896,00	8	4130
Wanzek, Schiedsrichter DVM U20w	181,20	11	4130
Wirtschaftsdienst, Abrechnung Spielemesse Stuttgart	61,25	13	4760
SB Oberfranken, Zuschuss Regionalkonferenz	120,00	14	4790
Wiebe, Vorstandssitzung Kassel	128,00	16	4830
SF Stadtilm	300,00	28	4470
Sangerhausen, Weiterleitung Reuegeld Hannover	100,00	30	4130
Kapitza, Abrechnung DVM Ref. U16	72,90	31	4130
Müller, Schiedsrichter DVM U14w	496,00	offen	4130
Lähnwitz: Schiedsrichter DVM U20	137,00	offen	4130
Weiterleitung Schach Events an SF Wilhelmshaven	182,00	offen	4530
SJ MVP, Rückzahlung DEM	78,00	offen	3402
SJNRW, Rückzahlung ODEM	299,00	offen	3402
	<b>4.455,55</b>		

### Forderungen:

		<u>Beleg in 2007</u>	<u>Kontoart</u>
dsj: Zuschuss Fortbildung	10.998,00	2	3100
Restliche Ratenzahlungen "Schach Events"	207,00	offen	4530
dsj: Zuschuss Sommerlager	1.895,00	offen	3106
SK Hannover, Reuegeld DVM U20	100,00	offen	3406
Berliner Schachjugend, Säumniszuschlag DEM	100,00	offen	3402
	<b>13.300,00</b>		

### Differenzübersicht aus Forderungen 2005:

	<b>Plan 2006</b>	<b>Ist 2006</b>	<b>Differenz</b>
Forderungen Vorjahr	23.108,86	18.405,86	<b>-4.703,00</b>
Verbindlichkeiten Vorjahr	<b>-20.703,62</b>	<b>-14.438,62</b>	6.265,00
<b>Erhöhung allgemeine Rücklage durch Differenz Vorjahr:</b>			<b>1.562,00</b>